36. Jahrgang. Sonnabend, 16. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20491.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Dezember. Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." aus Stuttgart sind **124 württembergische Offiziere** nach **Preußen abcommandirt** worden.

— Nach einem Telegramm des „Berl. Tgblts." aus **Karlsruhe** ist die zweite badische Kammer nach vierstündiger Berathung über den Antrag des Karlsruher Antisemitenvereins betreffend die Prüfung der jüdischen Religions- und Schulbücher zur Tagesordnung übergegangen.

— Wie der „Vorwärts" berichtet, ist der österreichische Student am Polytechnikum zu Charlottenburg, Moklowski, durch die Charlottenburger Polizei **ausgewiesen** worden.

Berlin, 16. Dezember. Gestern ist hier **Carl Ludwig Michelet**, der älteste deutsche Philosoph, im Alter von 92 Jahren an den Folgen einer Erkältung gestorben.

Michelet wurde am 4. Dezember 1801 zu Berlin geboren, widmete sich daselbst philologischen und philosophischen Studien, habilitirte sich 1826 an der Berliner Universität und wurde drei Jahre später zum Professor der Philosophie ernannt. Einer der ergebensten Schüler Hegels, hat er sich nach dessen Tod durch seinen politischen und kirchlichen Liberalismus bekannt gemacht. Aus seiner Feder stammen eine große Zahl von philosophischen Schriften und größeren Werken, von denen besonders hervorzuheben sind: „Das System der philosophischen Moral", worin er namentlich die Principien der Lehre von der Zurechnung der menschlichen Haudlungen erörterte; das von der Pariser Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften 1835 gekrönte „Examen critique de l'ouvrage d'Aristote, intitulé Métaphysique"; Entwickelungsgeschichte der neuesten deutschen Philosophie in Deutschland von Kant bis Hegel, welcher die Streitfrage gegen Schelling: „Schelling und Hegel" (1839) vorausgegangen war. Von 1832—1842 nahm Michelet an der Herausgabe der Werke Hegels Theil. 1845 stiftete er in Berlin mit dem Grafen Cieszkowski eine philosophische Gesellschaft, die noch heute besteht.

Karlsruhe, 16. Dezbr. Im Verlauf eines **Streites** zwischen einem Studenten und einem Schüler der Baugewerksschule verletzte der erstere mit einem Säbel den Schüler so schwer, daß derselbe bald darauf seinen Geist aufgab.

Darmstadt, 16. Dezbr. Gestern sind auf der Station Bischofsheim 3 Personen verhaftet worden. Man fand bei ihnen Formen zur **Falschmünzerei**, verschiedenes Werkzeug und socialistische und **anarchistische** Schriften.

Paris, 16. Dezbr. Das „Journal des Débats" begrüßt die Ernennung des Baron Albert Blanc zum **italienischen Minister des Auswärtigen** freudig und hofft, seine Ernennung werde für die politischen und commerziellen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien nur günstig sein.

London, 16. Dezbr. Ein **englisches Schiff**, Capitän Curry, wurde sinkend am irischen Canal, von der Mannschaft **verlassen**, aufgefunden. Der Capitän ist gerettet. Die Besatzung von 12 Mann ist muthmaßlich ertrunken.

London, 16. Dezbr. Auch hier hat sich ein **Ausschuß** zur Wahrung der Interessen der Besitzer **griechischer Bonds** gebildet.

Rom, 16. Dezbr. Das **Parlament** ist zum 19. Dezember einberufen worden.

Rom, 16. Dezbr. Der Ministerpräsident **Crispi** hat ein **Rundschreiben** an die Präfecten erlassen, in welchem dieselben unter Androhung der strengsten Bestrafung zur Beobachtung der Gesetze aufgefordert werden.

Genua, 16. Dezember. Das Gericht hat der **Banca Populare** ein sechsmonatiges Moratorium bewilligt. Eine Gläubiger-Versammlung wurde nicht einberufen.

Athen, 16. Dezbr. Die **Kammer** hat die Vorlage betreffend die **Funding-Anleihe** genehmigt.

Tanger, 16. Dezbr. Der marokkanische Minister Mohamed Torres hat einen **Brief des Sultans an die Königin-Regentin von Spanien** erhalten, in welchem der Sultan sein Bedauern über die Vorgänge um Melilla und über den Tod des Generals Margello ausdrückt und Genugthuung zusagt.

Petersburg, 16. Dezbr. Bei dem bereits gemeldeten **Zusammenstoß** eines Güter- und Personenzuges auf der **Saratow-Bahn** sind 6 Güterwagen zertrümmert und 2 Bahnbeamte schwer verwundet worden.

Buenos-Ayres, 16. Dezbr. Die Abgeordnetenkammer hat das mit der **Rothschildgruppe** getroffene **Abkommen**, betreffend die Regelung der Zollfrage, genehmigt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Dezember.

Die dritte Lesung.

Wider Erwarten hat die dritte Lesung der Handelsverträge im Reichstage noch einmal eine ganze lange Sitzung in Anspruch genommen, obgleich die Conservativen durch die Einbringung des Antrags Kanitz, die Verträge nur auf ein Jahr anstatt auf zehn zu bewilligen, zu erkennen gaben, daß sie die Hoffnung, in letzter Stunde eine Ablehnung herbeizuführen, aufgegeben hatten. Den Anfang der Generaldebatte machte (wie bereits in der gestrigen Abendausgabe telegraphisch berichtet wurde) eine Rede des Grafen **Herbert Bismarck**, der bei der zweiten Berathung nicht mehr zu Worte gekommen war. Daß er neue Gründe für die Ablehnung der Verträge beigebracht habe, kann man nicht gerade sagen, er stellte aber, abgesehen von den Sticheleien gegen den „Freihändler Grafen Caprivi", eine Anzahl neuer, freilich unbewiesener Behauptungen auf, wie z. B., daß die deutsche Landwirthschaft im Stande sei, alles für den inneren Bedarf nothwendige Getreide zu produciren — was notorisch das Gegentheil der Wahrheit ist. Seine Hauptaufgabe war begreiflicher Weise die Vertheidigung der Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck, die nach einem späteren, von dem Abg. Schippel verlesenen Dictum des Organs des Bundes der Landwirthe von „grünen Jungen" verdorben wird. Natürlich hatte Graf Herbert das Recept, nach dem Graf Caprivi die handelspolitischen Beziehungen zu Oesterreich u. s. w. hätte regeln müssen, fertig in der Tasche, wobei ihm freilich das Unglück passirte, zu behaupten, daß Fürst Bismarck seit 1877 ganz gut mit provisorischen Verträgen ausgekommen sei, während bekanntlich der Handelsvertrag von 1881 auf 6 Jahre abgeschlossen worden ist. Aber alle diese Verträge waren nur Meistbegünstigungsverträge, die der Industrie nicht viel nützen konnten, weil sie die periodische Erhöhung der Tarife nicht hinderten. Von Interesse war, daß Graf Herbert sich eifrigst bemühte, die Solidarität der landwirthschaftlichen und industriellen Schutzzöllner, die durch Ablehnung der Handelsverträge seitens der Agrarier in die Brüche zu gehen droht, aufrecht zu erhalten. Staatssecretär v. **Marschall** warf in seiner Entgegnung die ganze Argumentation des Herrn Vorredners um, indem er daran erinnerte, daß Fürst Bismarck bei den Verhandlungen mit Oesterreich und Spanien bereit gewesen wäre, den 3 Mk.-Zoll wieder auf 1 Mk. zu ermäßigen, wenn er die nach seiner Ansicht erforderlichen Zugeständnisse erreicht hätte.

Mit diesen beiden Reden war eigentlich das Interesse des Hauses erschöpft, was von der Linken für, von der Rechten gegen die Verträge vorgebracht wurde, war alles schon dagewesen. Neu war nur, daß auch ein nationalliberales Mitglied der wirthschaftlichen Vereinigung, Abg. **Schulze-Henne**, obendrein selbst Landwirth, die Behauptung vertrat, daß die Verträge der Landwirthschaft keinen Schaden brächten. Im weiteren Verlauf der Sitzung überraschte der preußische Finanzminister **Miquel** durch eine anscheinend unmotivirte Darlegung seiner Stellung zum Individualismus und Gemeineigenthum, die zweifellos zum Fenster hinausgesprochen wurde. Einen wirkungsvollen Abschluß bildete die Rede des Abg. **Richter**, der freilich bei dem Versuch, das Stimmungsbild des Grafen Bismarck zu beleuchten, auf den Einspruch des Präsidenten stieß. Die Schlußworte, welche die Bildung einer großen Ordnungspartei zum Schutze der Autorität der Regierung und des Ansehens Deutschlands gegen die Agrarier empfehlen, reizten die Rechte zu höhnischem Beifall.

Sehr lehrreich war noch die Darlegung des polnischen Fractionsredners **Fürst Radziwill**, der die Unterstellung des Grafen Kanitz zurückwies, als ob die Polen sich durch die Zugeständnisse in der polnischen Sprachenfrage hätten bestimmen lassen, für die Verträge einzutreten. Sehr überzeugend war dieser Widerspruch allerdings nicht, da Fürst Radziwill hinzufügte, er müsse für seine Partei das Recht in Anspruch nehmen, bei ihrer politischen Stellungnahme das Maß von Vertrauen in Rechnung zu stellen, welches sie dem Verständniß und Gerechtigkeitssinn der an der Spitze der Regierung stehenden Personen entgegenbringen. Nebenbei bemerkt hatte Graf Caprivi die Aufforderung des Grafen Kanitz, die Zeitungsmeldungen über die polnische Sprachenfrage zu dementiren, mit beredtem Stillschweigen beantwortet. Nachdem Herr Lieber der Ferienstimmung durch Absetzung seiner Resolution Rechnung getragen, ging der Reichstag quasi re bene gesta in die Ferien, um Kräfte zu sammeln für den nach Weihnachten bevorstehenden Hauptstrauß: den Kampf um den russischen Handelsvertrag und die Steuervorlagen.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland,

die eine Zeit lang völlig geruht haben, kommen jetzt, nach Sicherung des rumänischen Vertrages, wieder lebhafter in Fluß. Die russischen Unterhändler werden nunmehr nicht einmal über die Weihnachtsfeiertage Berlin verlassen.

Officiöse und Conservative.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hält es noch für nothwendig, die Conservativen darüber zu beruhigen, daß die Regierung sich an ihnen wegen ihrer Abstimmung gegen die Handelsverträge nicht „rächen" werde. „Wenn wir eine Regierung hätten", schreibt das officiöse Blatt, „die nicht aus sachlichen Erwägungen, sondern vom patriotischen Standpunkte aus zu urtheilen und zu handeln gewohnt wäre, so würden die Conservativen die Folgen dieser Gegnerschaft möglicher Weise sehr rasch empfinden."

Uns scheint, die „Nordd. Allgem. Ztg." giebt sich ganz überflüssige Mühe. Die Conservativen haben bisher noch nicht mit einer Silbe verrathen, daß sie die „Rache" der Regierung fürchten. Befänden sie sich einer Regierung gegenüber, von der sie sich einer energischen Action zu versehen hätten, so hätten sie den Uebermuth nicht so weit getrieben, aus allzudurchsichtigen Gründen gegen die neuen Handelsverträge zu stimmen. Wenn Regierungspräsidenten, Landräthe und sonstige politische Beamte sich dergleichen erlauben, so wissen sie ganz genau, daß sie nichts zu fürchten haben. Und deshalb werden die Auslassungen, mit denen die „N. A. Z." sich an die bösen Conservativen wieder heranzuschmeicheln versucht, im agrarischen Lager mit Hohn aufgenommen werden.

Zum Leipziger Spionenprozeß

schreibt die „Köln. Ztg.":

Der Spionageprozeß, der vor dem Reichsgericht in Leipzig verhandelt worden ist, läßt erst jetzt erkennen, wie wichtig der Fang ist, den die Kieler Polizeibehörden im August dieses Jahres gemacht haben. Der Kaiser hat bei seiner letzten Anwesenheit in Kiel bereits dem dortigen Polizeichef Bürgermeister Lorey seinen besonderen kaiserlichen Dank für die große Sorgfalt und Wachsamkeit ausgesprochen, die er in dieser für die Sicherheit des Reiches so wichtigen Sache an den Tag gelegt. Es scheint in der That gelungen zu sein, rechtzeitig in den Besitz des ganzen Materials zu kommen, das sich die beiden französischen Spione über wichtige Geheimnisse der deutschen Landesvertheidigung verschafft hatten. Was aber der ganzen Verhandlung ein geradezu sensationelles Interesse verleiht, das ist die Thatsache, daß sich zu diesem Spionengeschäft zwei Offiziere der activen französischen Armee, zwei Mitglieder des Generalstabes der französischen Marine hergegeben haben, die unter falscher Flagge segelnd, schließlich doch von dem Untersuchungsrichter als das erkannt worden sind, was sie wirklich in der französischen Marine bedeuten. Es ist allerdings nicht das erste Mal, das Offiziere des activen französischen Heeres sich zu solchem Spionengeschäft herabgewürdigt haben. Aus einer größeren Reihe von Fällen erinnern wir uns insbesondere eines französischen Marine-Offiziers Rochus, der im Jahre 1875 auf einer Kundschafterfahrt über Stralsund und Kiel verhaftet und in Flensburg wegen unbefugten Zeichnens von Festungswerken, zu mehrwöchiger Haft verurtheilt wurde. In Straßburg wurde vor einem Dutzend Jahren der französische Lieutenant Tissot wegen Spionage zu mehrjähriger Festungsstrafe verurtheilt. Auch entsinnen wir uns, daß s. Z. der bekannte General Miribel nebst einem ihn begleitenden französischen Offizier in den Mainzer Festungswerken sowie bald darauf zwei höhere französische Offiziere in den Coblenzer Festungswerken angehalten worden sind, daß aber damals die deutschen Militärbehörden es für ausreichend hielten, die Herren des Landes zu verweisen und ihnen dadurch die Beschämung eines Spionageprozesses zu ersparen. Auch in Karlsruhe und in der Provinz Posen — hier spielte der General Fay eine recht bedenkliche Rolle — sind ähnliche Fälle vorgekommen, aber von den deutschen Militärbehörden nach ausreichender Feststellung des Thatbestandes mit dem Schweigen der Verachtung geahndet worden. Die Lehren, die sich Frankreich aus diesen seinem Heere und seinem Officiercorps nicht zur Ehre gereichenden Spionagefällen zog, gingen merkwürdigerweise dahin, daß Frankreich seinerseits ein drakonisches Spionagegesetz erließ. Deutschland verschmähte es, eine entsprechende Gegenmaßregel zu treffen, und der vorliegende Fall beweist, daß die deutsche ordentliche Gesetzgebung auch für solche internationale Gefahren ausreicht.

Dr. v. Pleners Rede.

In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses besprach der neue Finanzminister Dr. v. Plener das Ergebniß der Einnahmen in den letzten zehn Monaten dieses Jahres und führte aus:

Die directen Steuern seien um 127 150 Gulden zurückgegangen, während die indirecten Steuern um 12 200 000 Gulden gegen die Vorjahre gestiegen seien, was einen außerordentlich günstigen Erfolg bedeute. Dieser Erfolg werde jedoch durch eine Reihe von Ueberschreitungen in einzelnen Etats verdunkelt. Diese Ueberschreitungen ergeben ein außerordentliches Mehrerforderniß von annähernd über $6^1/_2$ Millionen. Es sei anzunehmen, daß der thatsächliche Ueberschuß für 1893 höher sein werde, als der auf 2 Millionen veranschlagte, dessenungeachtet dürfe man bezüglich des nächsten Jahres nicht allzu optimistisch sein, das Budget von 1894 werde in gewisser Beziehung allerdings besser sein als das von 1893, weil einige außerordentliche Einnahmen, welche in diesem Jahre sich ergaben, nicht vorhanden sind und gleichwohl das Präliminare von 1894 mit einem Ueberschusse abschließt. Dieser Ueberschuß sei jedoch sehr gering und rechnungsmäßig mit 400 000 Fl. präliminirt, dabei seien Mehransprüche des Armeebudgets zu berücksichtigen sowie der Umstand, daß im Laufe der nächsten Jahre eine Reihe neuer Anforderungen an die Finanzverwaltung heranträten, welche ohne eine außerordentliche starke Deckung nicht mehr aus den laufenden Einnahmen bestritten werden können.

Ueber den weiteren Inhalt der Rede Pleners wird uns heute telegraphirt:

Wien, 16. Dezbr. (Telegramm.) Der Finanzminister Dr. v. Plener betonte bei der Fortsetzung seiner Rede die Valutaregulirung, welche allerdings eine gewisse Anspannung des Staatsschatzes herbeiführen werde; die Wiederherstellung der Valuta werde aber die Aufgabe der jetzigen Regierung sein und jeder zukünftigen bleiben. Redner ging dann auf eine Besprechung des Goldagios ein, dessen Grund mit in der schlechten Bilanz in den Jahren 1892 und 1893, sowie in dem Hereinströmen der österreichischen Effecten liege. Zukünftig würden die Couponbedürfnisse allmählich beschafft werden. Plener besprach ferner die politischen Debatten der letzten Tage im Parlament, die Bedeutung der Coalition und der Wahlreform. Er verwahrte sich gegen den Vorwurf, die Nationalitäten unterdrücken zu wollen. Die Forderungen der Jungtschechen aber seien gegen die Existenz Oesterreichs gerichtet. Durch Drohungen lasse sich das Ministerium nicht erschüttern. Nicht das Schicksal eines Ministeriums, sondern die Erhaltung des in der Geschichte mit Ehren bestandenen österreichischen Staates stände auf dem Spiele. (Stürmischer Beifall.)

Die Minister und viele Abgeordnete beglückwünschten Plener zu seiner Rede. Die Sitzung wurde darauf unterbrochen. Abends wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Das Haus bewilligte ein dreimonatliches Budgetprovisorium.

Der französische Kohlenarbeiter-Strike.

Donnerstag war der französische Kohlenarbeiter-Strike bekanntlich Gegenstand einer Interpellation in der Kammer. Gestern trafen nun die Abgeordneten der Bergarbeiter sämmtlicher Kohlengruben in Paris ein und conferirten behufs Gründung einer Altersversorgungskasse für Bergleute mit der socialistischen Kammergruppe. Die Delegirten erklärten, die Vereinigungen der einzelnen Kohlenbezirke würden zu einer nationalen Vereinigung zusammentreten. Ein Nationalcongreß werde demnächst einberufen werden, um die Statuten der Vereinigung festzusetzen.

Vom brasilianischen Bürgerkriege.

Der zu den Insurgenten übergegangene Admiral de Gama, der Commandant der aufständischen Flotte im Hafen von Rio, hat wiederum ein Manifest erlassen. Dasselbe ist an die Garnison von Villegaignon gerichtet. Gama giebt seiner Bewunderung für die Tapferkeit der Garnison Ausdruck und versichert dieselbe der Unterstützung fast der ganzen Nation, welche nicht ermangeln werde, diejenigen zu belohnen, welche für die besten Interessen des Volkes kämpfen.

Andererseits haben die Congresse der Provinzen Minas-Geraes, Pernambuco, Sao Paolo, Parana, Santa Catharina und Rio Grande Resolutionen angenommen, in denen sie den Präsidenten Peixoto zu seiner Haltung in dem Kampfe gegen die Insurgenten beglückwünschen.

Die Schiffe de Mellos blockiren gegenwärtig Santos ebenso wie Rio de Janeiro.

Reichstag.

21. Sitzung vom 15. Dezember, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf Caprivi, von Bötticher, v. Marschall, v. Heyden.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien. Hierzu liegt ein Antrag des Abg. Grafen Kanitz (cons.) vor, die Verträge nur auf ein Jahr, bis zum 31. Dezember 1894, abzuschließen.

Abg. Graf **Bismarck** (cons.): Wenn ich Ihre Geduld in Anspruch nehme, so leitet mich dabei die Hoffnung, daß sich das Stimmverhältniß doch noch verschieben könnte. Es sind auch gestern verschiedene neue Momente in die Debatte geworfen worden. An sich betrachtet, würden die Verträge eine Inanspruchnahme von so viel Zeit nicht rechtfertigen. Aber es handelt sich dabei um die Kritik der ganzen Handelspolitik. Bezüglich dieser herrscht die Empfindung vor, daß die höchste Stelle im Bundesrathe sich der Freihandels-Politik zugewendet habe. (Abg. **Rickert**: Leider nicht!) Das scheint mir aber der Fall zu sein, und es ist zu bedauern, gerade weil damit das gute Einvernehmen zwischen Landwirthschaft und Industrie gestört wird. Ich habe mich deshalb gerade darüber gefreut, daß sowohl Herr v. Bennigsen wie Herr v. Stumm diese Harmonie so warm vertheidigt haben. Ich hoffe auch, daß die Störungen nur momentan sein werden und daß wir bald wieder sagen können: Stumm und Kardorff Hand in Hand, alles sonst aus Rand und Band. (Heiterkeit.) Man hat uns, um der Arbeiternoth abzuhelfen, den Rath gegeben, wir sollten die Arbeiter besser bezahlen. Wir würden das gern thun, wenn wir's uur könnten. (Sehr richtig! rechts. Lachen links.) Der Rückgang des ländlichen Einkommens geht ja deutlich aus den Steuerlisten hervor. Daher auch die Organisation der Landwirthe, daher die sogenannten imperativen Mandate, die übrigens ganz freiwillig übernommen worden sind. Man fühlt eben überall auf dem Lande, die Entwerthung des Grund und Bodens bedeutet einen Rückgang des Nationalvermögens. Man wird schließlich dem Rufe nach Aenderung der Währung Folge geben müssen, denn man wird merken, daß die Decke der Goldwährung zu kurz wird. Die Landwirthe sind so darauf gestoßen worden, sich zu organisiren. Und daß sie es gethan, daß hat dazu beigetragen, daß die Socialdemokraten bei den letzten Wahlen nicht noch mehr Stimmen erhalten haben. (Sehr richtig! rechts.) Der Bund der Landwirthe ist also ein wirksamer Gegner der Socialdemokratie geworden. (Gelächter links.) Die Befürchtung, daß Zehntausende von industriellen Arbeitern brodlos werden, scheint mir übertrieben. Aber in unserer Zeit, wo man so viel Gewicht auf Majoritäten legt, soll man doch auch die landwirthschaftlichen Arbeiter bedenken. Die Verträge haben zur Besserung der Lage dieser nichts beigetragen, Industrie und Handel haben die erhofften Vortheile auch nicht erhalten. Wir hätten ganz gut unter dem früheren Zustande bestehen können, und wir hätten es selbst auf den Zollkrieg ankommen lassen sollen. Was über die Pläne zu Gunsten der Landwirthschaft gesagt wird, hat für die Gegenwart keinen Werth. Ein Mittel zur Besserung haben wir, so lange die Währungsfrage schwebt, nur in den Zöllen. Man hat darauf hingewiesen, daß Rumänien eine reine Goldwährung habe. Aber es wird doch daselbst ein nicht unerhebliches Goldagio erhoben. Deshalb gerade ist mir die Geltungsdauer der Verträge auf zehn Jahre eine zu lange, und ich habe den Antrag Kanitz sympathisch begrüßt, die Verträge nur auf ein Jahr abzuschließen. Ein Jahr lang können wir die Sache zunächst einmal ansehen. (Lachen links.) In zehn Jahren kann sich eben sehr viel ändern. Es ist auch nicht völlig die Besorgniß beseitigt, daß russisches Getreide über Rumänien zu uns gelange. Es fehlt uns zu einer wirksamen Controle an dem

nöthigen Consulats-Personal, und diesem Bedenken haben sich ja auch die Regierungsvertreter in der Commission nicht völlig verschlossen. Damit liegt aber doch eine große Gefahr für unsere Landwirthschaft vor, die jetzt schon zwei Jahre mit Unterbilanz arbeitet. Ein Industrieller würde dabei längst das Geschäft geschlossen haben. Das Ansehen der Regierung würde nicht geschädigt werden, wenn wir den Vertrag ablehnen. Auch früher sind Regierungsvorlagen abgelehnt worden, ohne daß das Ansehen der Regierung gelitten hätte. Die Regierung kann ja die Consequenz aus ihren gestrigen Aeußerungen ziehen und an die Wähler appelliren. Dann werden wir uns wieder sprechen. (Beifall rechts.) Unsere Landwirthschaft ist im Stande, unsere Bevölkerung zu ernähren. (Sehr wahr! rechts. Rufe links: Warum geschieht's denn nicht?) In Zeiten der Noth ist es immer geschehen. Es liegt also kein Grund vor zu einer Umkehr zu der Politik des Manchesterthums. Wir halten es mit dem Dichterworte: Ans Vaterland, ans theure schließ' dich an und halt' es fest mit ganzer Hand. (Lebhafter Beifall rechts, ironisches Bravo links.)

Staatssecretär Frhr. v. **Marschall**: Der Vorredner hat den Vorwurf wiederholt, wir hätten den Boden der Schutzzollpolitik verlassen. Das ist ein Irrthum. Die Politik von 1879 war eingeleitet worden, um unserer Industrie den inneren Markt zu sichern. Nachdem dies, soweit möglich, erreicht, standen wir vor der Gefahr, den auswärtigen Markt zu verlieren. Dies zu verhindern, war der Zweck unserer jetzigen Politik. Auch unter den früheren Regierungen sind bekanntlich an die Unterhändler mit Spanien und Oesterreich Instructionen dahin ergangen, daß diesen Ländern gegen Concessionen auf industriellem Gebiet die niedrigen Zölle von 1 Mk. auf Bodenproducte zuzugestehen seien. Jetzt waren aber auch Concessionen für die Industrie nicht anders zu erlangen, darum haben wir die Verträge geschlossen. Nehmen Sie sie nicht an, so machen Sie Tausende von deutschen Arbeitern brodlos und geben ihr Brod auswärtigen Arbeitern. Der Vorredner hat mit außergewöhnlicher Sorgfalt einen Punkt umgangen, das ist, inwieweit die Landwirthschaft durch die Verträge geschädigt wird. (Sehr richtig! links.) Der niedrige Preisstand der Bodenproducte ist es doch nicht allein, der die Nothlage der Landwirthschaft verursacht hat. Ich muß dem Vorredner auch in seiner Behauptung widersprechen, daß sich unsere Industrie unter den früheren Provisorien gut gestanden habe. Nichts ist nachtheiliger für die Industrie, als ein Provisorium. (Sehr richtig! links.) Sie selbst hat deshalb den dringenden Wunsch nach Stabilität der Verhältnisse gehabt. (Sehr richtig! links.) Man sah, daß in allen Ländern, die für uns in Frage kommen, erhebliche Zollerhöhungen drohten. Um unsere Industrie vor diesen zu schützen, blieb uns nur der Weg von Zolltarifverträgen. Lediglich wirthschaftspolitische Gründe sind dabei für uns maßgebend gewesen. Man hat gestern den Satz angeführt: Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt. Nirgends aber stimmt dieser Satz schlechter als hier, denn lehnen Sie die Verträge ab, so bekommt der deutsche Bauer kein Geld und der industrielle Arbeiter verliert das seinige; am Ende haben beide nichts. (Beifall links.)

Abg. **Beckh** (fr. Volksp.): Der Abg. Graf Bismarck fragt, woher die Landwirthschaft die Löhne nehmen solle. Da braucht er sich nur die Bauernhochzeiten anzusehen, wo 8 Schweine, 28 Gänse u. s. w. gegessen werden. So groß ist also die Noth der Landwirthschaft nicht. Daß wir 1890 keinen hohen Generaltarif einführen konnten, hat der Herr Staatssecretär bereits widerlegt. Wenn aber Graf Bismarck meint, daß eine Auflösung des Reichstages die Reihen der Agrarier stärken würde, so irrt er sich sehr. Für die angebliche Schädigung der Landwirthschaft durch die Verträge ist auch nicht der Schatten eines Beweises angetreten worden. Die agrarische Begehrlichkeit wächst eben immer mehr. Vortheile wollen sie für sich herausschlagen auf Kosten der Gesammtheit. Eine Kraftprobe wollen Sie hier machen. Sie haben gar kein Recht, sich als Vertreter der Landwirthschaft zu bezeichnen. Das widerspricht der Verfassung. Sie werfen immer der Socialdemokratie die Vertretung bestimmter Klassen-Interessen vor: die haben doch dasselbe Recht wie Sie. Warum geben Sie ihr ein solches Beispiel? Ohne den rumänischen Handelsvertrag würden wir keinen Mais von dort bekommen und das würde den Brennereien schaden. Die Landwirthschaft hat also sogar Nutzen von den Verträgen; aber keinerlei Schaden; denn schließen wir das rumänische Getreide aus, so wird anderes importirt. Daß Rumänien ein erhebliches Interesse hat, sein Getreide bei uns zu importiren, liegt daran, daß es kein Industriestaat, sondern ein Agriculturstaat ist. Es ist aber ein aufstrebender Staat; seine Finanzen sind vorzüglich, das Goldagio nur eine vorübergehende Erscheinung. Daß die Bauern von der Währungsfrage etwas verstehen, glauben Sie ja selbst nicht. Irrthümlich ist es ferner, daß man sich in Baiern gegen den rumänischen, serbischen und spanischen Vertrag ausgesprochen hätte; nur gegen den russischen war dies der Fall. Wie man die Verhältnisse in England hier zum Vergleiche heranziehen kann, begreife ich nicht, da doch in England die klimatischen Verhältnisse die Landwirthschaft in keiner Weise begünstigen. An dem Ruin der Landwirthschaft in England trägt aber vor allem der große Latifundienbesitz bei. In dem rumänischen Handelsvertrag liegen die Vortheile so überlegen auf unserer Seite, daß wir mit beiden Händen danach greifen müssen. Eine Ablehnung der Verträge würde besonders die Manufactur-Waaren- und Eisenindustrie schädigen. Ein berufener Vertreter der Landwirthschaft, der Ehren-Präsident des landwirthschaftlichen Central-Vereins in Baiern, Prinz Ludwig von Baiern, hat neulich erst ausgesprochen, das Interesse für die Landwirthschaft darf uns nicht veranlassen, die Interessen der anderen Berufskreise hintanzusetzen. Wir müssen stets das Gesammtwohl des Landes im Auge behalten. Das sind goldene Worte, die ich Ihnen zur Beherzigung empfehle. (Beifall links.)

Abg. **Graf Kanitz** (conf.): Ich möchte fragen, was wird, wenn diese Verträge angenommen und der russische Vertrag abgelehnt wird? Unsere politische Situation ist sehr bedenklich und es würde für die Regierung besser sein, wenn sie das Provisorium mit Spanien und Rumänien verlängern und dann alle Verträge zusammen mit dem russischen vorlegen würde. Werden die Verträge angenommen, dann werden die russischen Unterhändler noch zurückhaltender werden. Herr Lieber hat uns eine schöne Rede gehalten, er wollte wohl nur einige Luftsprünge ausführen zur Erheiterung derjenigen seiner Wähler .... (Vicepräsident v. Buol rügt diese Wendung als unparlamentarisch.) Er wollte seine Wähler nur ein Bischen trösten. Ich sage Herrn Dr. Lieber, wenn der russische Vertrag vorliegen würde, würde er einfach dafür stimmen. Die Haltung der polnischen Abgeordneten hat mich etwas überrascht. Sind denn die landwirthschaftlichen Verhältnisse in Posen so verschieden von denen in Ostpreußen, Westpreußen und Pommern? Ich glaube nein; ich frage nicht nach Motiven, aber es scheint die Vermuthung berechtigt, daß es weniger wirthschaftliche, als politische Motive gewesen sind, welche die Haltung der Polen bestimmt haben. In der Presse wird von der Wiedereinführung des polnischen Unterrichts berichtet. Eine solche Notiz sollte nicht in die Presse kommen, ohne sofort widerrufen zu werden. Ich fordere die Vertreter der Regierung auf, zu erklären, daß diese Notiz vollständig aus der Luft gegriffen ist (Heiterkeit), denn dieselbe steht im Widerspruch mit den Erklärungen des preußischen Cultusministers vom Januar dieses Jahres. Herrn Rickert bemerke ich, daß ich ganz consequent gewesen bin, daß ich den österreichischen Vertrag abgelehnt, das Provisorium für Rumänien angenommen habe. Ich bin der Meinung gewesen, daß Oesterreich um so weniger Vortheil von dem Handelsvertrag hat, je weiter derselbe auf andere Staaten ausgedehnt wird. Aber ich wollte nicht gleich Verträge mit zehnjähriger Dauer haben. Der Aufruf des Herrn Ruprecht fand großen Anklang im Volke. Es wurde an dem Aufruf getadelt, daß er die Bauern aufforderte, unter die Socialdemokraten zu gehen. Daß trotzdem dieser Aufruf Anklang fand, ist erklärlich. Wenn der Reichskanzler jetzt die Provinzialzeitung zur Hand nehmen wollte, würde er auf der vierten Seite die Subhastationsanzeigen finden. Dahinter birgt sich vieles Leid; es ist traurig, wenn der Bauer seine Scholle verlassen muß, wenn er sich sagen muß, daß er sein Unglück nicht verschuldet hat, sondern daß er trotz der größten Anstrengung die Wirthschaftskosten nicht aufbringen kann. Diese Leute gehen in die Stadt und werden die eifrigsten Socialdemokraten. Es ist nur eine Frage der Zeit, ob ein Theil der ländlichen Bevölkerung früher oder später der Socialdemokratie verfällt. Die Aussichten werden immer trüber, wenn wir auf zehn Jahre Verträge annehmen. Deshalb habe ich den Antrag gestellt, die Verträge nur auf ein Jahr zu bewilligen. (Widerspruch links.) Ich weiß, daß der Staatssecretär v. Marschall meinen Antrag verurtheilt hat, ehe er die Gründe kannte, daß Sie meinen Antrag ablehnen. Das hält mich aber nicht ab, meine Meinung auszusprechen. Ich empfehle Ihnen den Antrag, nicht um die Verträge zu Fall zu bringen, sondern um sie zu verbessern, damit die Regierung die Möglichkeit hat, innerhalb des nächsten Jahres für die Landwirthschaft zu sorgen. Den Reichskanzler bitte ich, diesen Antrag wohlwollend aufzunehmen im Interesse der Landwirthschaft, damit der Nothstand derselben nicht in Permanenz erklärt, sondern noch ein Hoffnungsschimmer gelassen werde. (Zustimmung rechts.)

Abg. **Schultze-Henne** (nat.-lib.) bestreitet, daß die nationalliberale Partei die Landwirthschaft nicht berücksichtige; er sei praktischer Landwirth und sei Schutzzöllner; er halte auch einen Zoll von 5 Mk. für nothwendig, deshalb sei der österreichische Handelsvertrag von ihm als ein schwerer Fehler bezeichnet worden. Aber für diese Grundlage der Vertragspolitik hat Herr v. Manteuffel selbst gestimmt. Nach reiflicher Erwägung sei er zur Ueberzeugung gekommen, daß die Landwirthschaft von dem rumänischen Vertrag keinen Schaden hat. Wenn dieser vorhanden, so würde die Schuld diejenigen Herren treffen, welche das Provisorium mit Rumänien gebilligt haben. Herr Richert hat davon gesprochen, daß der Bund der Landwirthe durch die Landräthe und Regierungspräsidenten gehalten werde. In Westfalen gehören gerade die Bauern dem Bunde der Landwirthe an, und es ist durchaus nicht richtig, daß der Bund demagogisch auftritt.

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Wenn man uns vorwirft, wir übertreiben bei der Schilderung der Schädigungen, die der Landwirthschaft durch den rumänischen Vertrag entstehen, so mögen sich doch die Herren an die Brust klopfen, auch auf Ihrer Seite herrscht Uebertreibung. Es wird auch mit der Brodloswerdung der industriellen Arbeiter nicht so schlimm sein. Schließlich sind doch die Arbeiter der Landwirthschaft auch Menschen. Der Beifall, den der Reichskanzler bei den Socialdemokraten findet, beweist mir, auf welcher schiefen Ebene die Regierungspolitik angelangt ist. Die Deduction des Reichskanzlers, er könne nach der Verfassung als Reichskanzler für die Landwirthschaft nichts thun, habe ich zuerst nicht ernst genommen. Aber nachdem er das wiederholt hat, muß ich ihm darauf erwidern. Fürst Bismarck war sich seiner amtlichen Verantwortung für das Wohl der Landwirthschaft zu sorgen, ganz anders bewußt. (Bravo rechts.) In der Währungsfrage hat der Reichskanzler uns demagogische Agitation vorgeworfen. Das trifft für mich nicht im mindesten zu. Ich wende mich nicht an Volksversammlungen, sondern hatte ab und zu in Kreisen gebildeter Leute Vorträge über diese Sache. Der Reichskanzler hat auch den Bund der Landwirthe angegriffen. Ohne die agrarische Agitation wäre es schwer gewesen, die Armeevorlage durchzubringen. (Großes Gelächter links.) Die Bewegung richtet sich auch gar nicht gegen den Reichskanzler persönlich, aber was ihn persönlich betrifft, so ist sie hauptsächlich hervorgerufen worden durch die Reden, die er hier über die Landwirthschaft gehalten hat. Ich bitte Sie, den Antrag Kanitz anzunehmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Schippel** (Soc.) erklärt sich gegen den Antrag Kanitz, ein einjähriger Zollvertrag würde schlimmer sein, als gar keiner; man würde sich von Jahr zu Jahr Erpressungen ausüben gegenüber der Regierung, z. B. bezüglich der Zuckerprämien. Redner erklärt sich auch gegen die vorgeschlagene Resolution (die nach Anordnung des Präsidenten erst nach dem Abschluß der Verträge berathen werden soll). Redner wendet sich gegen die Auslassungen des Abg. v. Bennigsen über das Pariser Attentat. Er hätte in seinen Aeußerungen vorsichtig sein sollen, denn er würde früher oft gesagt, daß hinter dem Nationalverein die Anarchie laure. Herr v. Bennigsen sollte namentlich vorsichtig sein gegenüber einer Partei; er hat nicht den besten Theil seiner Tapferkeit gewesen. (Zustimmung bei den Socialdemokraten.) Die nationalliberale Presse hat die schlimmsten, reactionärsten Dinge ausgesprochen, die die andere Presse nicht auszusprechen wagte. Der „Vorwärts" hat nur die Sensationsnachricht kritisirt, aber nicht sein Bedauern ausgesprochen, daß die Sache nicht schlimm genug ausgefallen. Redner erinnert daran, daß man in der agrarischen Presse den Attentäter Nobiling den Parteien an die Rockschöße gehängt habe, die sich gegen den Schutzzoll erklärt haben. Aber alle diese Mittel halfen nicht mehr. In der agrarischen Presse wird von den grünen Jungen die Rede, welche die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck corrigiren. Grüne Jungen sind doch nicht im Reichstage vorhanden, das sind meist im Dienst ergraute Männer. Mir scheint hier ein neuer pluralis majestatis vorzuliegen. Die Zeitung, welche diese Dinge brachte, war die deutsche landwirthschaftliche Zeitung, das Organ des Congresses deutscher Volkswirthe, der Steuer- und Wirthschaftsreformer (Zuruf: Graf Mirbach), der deutschen Landwirthe und, wie ich glaube, des Bundes. Diese Verträge betrachten wir als eine Abschlagszahlung, es ist für uns nothwendig, weiter einzutreten für die Verbilligung der landwirthschaftlichen Zölle.

Graf zu **Inn- und Knyphausen** (kons.) spricht sich gegen den rumänischen Handelsvertrag aus. Redner sucht darzulegen, daß die Consuln und Landräthe bei der Aufstellung der Ursprungszeugnisse unmittelbar von den holländischen Händlern abhängig seien.

Preußischer Finanzminister Miquel: Der Wunsch der Staaten, welche differentiell behandelt werden, mit uns zu einem Abschluß zu kommen, scheint doch zu beweisen, daß die differentielle Behandlung durchgeführt werden kann. Ich benutze die Gelegenheit, Herrn Schippel zu bemerken, daß sein Vorwurf, man habe den Socialismus mit dem Anarchismus in einen Topf geworfen, unrichtig ist. Die Socialdemokratie ist nicht so zartfühlend anderen Personen und Parteien gegenüber. Ich soll in einem Vortrage mich dahin ausgesprochen haben, daß das gemeinschaftliche Eigenthum in Zukunft vorherrschen wird. Ich habe gerade das Gegentheil ausgeführt. (Heiterkeit.) Der Vortrag beschäftigte sich mit der Entwickelung des Eigenthums in einem Zeitraum von tausend Jahren. Ich wollte zeigen, wie irrig es ist, solche Entwickelung künstlich machen zu wollen. Ich warf zum Schluß die Frage auf, ob das freie Privateigenthum in Zukunft bestehen bleiben wird. Ich führte aus, daß das Privateigenthum mit Schranken versehen wird; ich führte an den genossenschaftlichen Besitz, den bergbaulichen Besitz u. s. w. Das müßte eine Hauptfrage für die Zukunft nicht heißen: Individualismus gewinnt, sondern die Gemeinschaft gewinnt. (Sehr richtig! rechts.) Ich stelle also nicht Einzeleigenthum und gemeinsames Eigenthum einander gegenüber, sondern das freie Eigenthum des römischen Rechts und das gebundene Eigenthum. Wenn der Graf Knyphausen sagte, der Landwirthschaft zu Hilfe zu kommen, so kann es möglicherweise auf diesem Gebiete geschehen durch Bindung des Grundeigenthums. Wir werden den Vertrag auf den Tisch des Hauses niederlegen. (Zuruf links: Den haben wir!)

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Dem Reichskanzler wird die Verantwortung für alles zugeschoben, was für die Landwirthschaft geschehen soll, während er sich auf die Competenz der Reichsverfassung beschränkt. Man vergißt dabei, daß Fürst Bismarck zu gleicher Zeit preußischer Ministerpräsident war und das Staatsministerium in der Tasche hatte, während jetzt die Agrarier selbst erklären, daß sie sich mit der preußischen Regierung gut stehen, aber nicht mit der Reichsregierung. Es wäre besser gewesen, wenn die preußische Regierung energischer für die Sache eingetreten wäre, wenn die höchste Autorität für die Agrarier, Herr Miquel, hier den Vertrag vertheidigt hätte. Die Polen sollen den Ausschlag gegeben haben, damit wird die Mehrheit discreditirt. Aber haben die Polen nicht auch für die Militärvorlage gestimmt? Das Polenthum brav und gut, wenn es uns den Willen thut, das ist die Anschauung der Rechten. Ich halte die Concessionen in Bezug auf den polnischen Sprachunterricht für berechtigt. In einer zweisprachigen Provinz müssen die Deutschen auch polnisch lernen, wenn sie die Concurrenz aushalten wollen. (Sehr richtig! bei den Polen.) Ueber den Antrag des Grafen Kanitz, den Vertrag auf ein Jahr abzuschließen, kann man ernsthaft kaum reden. Es giebt kaum ein Beispiel dafür. (Zuruf des Grafen Kanitz: Vertrag zwischen Rumänien und Oesterreich.) Ja, das ist ein bloßer Meistbegünstigungsvertrag. (Zuruf des Grafen Kanitz: Das verstehen Sie gar nicht!) Herr Graf Kanitz, wenn Sie zu Ende Ihres Lebens nur den zehnten Theil davon gelernt haben werden, womit ich in das parlamentarische Leben eingetreten bin, dann können Sie froh sein! (Große Heiterkeit.) Aber freilich, wenn der Vertrag auf länger als ein Jahr abgeschlossen wird, dann ist ja der Bund der Landwirthe nicht mehr möglich, dann bezahlt Keiner mehr einen Beitrag dafür. Auf ein Jahr wird doch kein Industrieller sich auf einen Export nach Rumänien einrichten; es wird höchstens Alles eingerichtet auf die Einfuhr für ein Jahr, dadurch wird der Zustand noch verschlimmert. Die Rede des Grafen Bismarck war so allgemein, daß sie zu jedem Handelsvertrag paßt, man könnte sie halten, ohne den Vertrag mit Rumänien gelesen zu haben. Graf Bismarck hat den Reichskanzler als einen gelehrigen Schüler des Freihandels bezeichnet. Wenn das nur wahr wäre! Einen radicalen Freihändler habe ich 1875 hier gesehen, das war der Vater des Grafen Bismarck, der alle Zölle bis auf 15 Finanzzölle abschaffen wollte. Das war uns selbst zu unheimlich. (Heiterkeit.) Graf Caprivi ist ja noch schutzzöllnerischer, als Fürst Bismarck vor 1885; er hat sich ja gefürchtet, den Zoll auf 3 Mk. herabzusetzen. Die Schutzzollpolitik hat keinen Segen gebracht, sondern nur die Zerrissenheit der Parteien gefördert. Als die Interessenpolitik begann, da lehnte es Herr v. Hoverbeck ab, als Abgeordneter einer bestimmten Klasse zu gelten, dazu sei er zu vornehm; er sei Vertreter des ganzen Volkes, nicht einer Klasse. (Zuruf rechts: Börse!) Mac Kinley hat selbst gestanden, daß er durch die Autorität des Fürsten Bismarck auf seine Gedanken gekommen sei. Wenn es wirklich keinen Verdienst bei der Landwirthschaft mehr gäbe, dann müßten doch die Güter keinen Preis mehr haben, es hat aber, wie ich gelesen habe, ein Herr ein Gut gekauft und etwa 400 000 Mk. baar bezahlt, er muß also ein besseres Vertrauen zur Landwirthschaft haben, als die Agrarier. Es handelt sich ja, wie Herr v. Plötz verrathen hat, um die Steigerung der Rente. Wo finden sich denn in den Reihen der Conservativen die Bauern? (Zuruf rechts: Lutz!) Den Lutz schenke ich Ihnen. Würden Sie denn für die Steuern, besonders für die Tabaksteuer eintreten, wenn Bauern in Ihren Reihen wären? In England befindet sich die Landwirthschaft sehr gut, der Wohlstand nimmt zu, und wenn England für die Flotte mehr Geld aufwenden kann, so dankt es das dem Freihandel. Die Auswanderung in England ist gering, die Auswanderung aus Irland ist die Folge der schlechten Agrargesetzgebung. Bei uns giebt es eine Auswanderung grade aus Gegenden des Großgrundbesitzes. Wer Bauern legt, um Fideicommißgüter anzulegen, der ist kein Freund der Landwirthe. Graf Bismarck hat sich auf seine Wahl bezogen. Es hat mich gefreut, daß Sie solche Bedeutung auf die Wahlen und die Wähler legen, sonst war das in Ihrer Familie nicht üblich. Ich erinnere mich noch der Redewendung von dem blöden Hödur, der den Baldur erschlug. Graf Bismarck ist gewählt mit der schwachen Mehrheit von 226 Stimmen und es liegt ein scharfer Protest dagegen vor, weil die Wahl ein Product der Arbeit des Landraths ist. (Präsident v. Levetzow bittet den Redner, nicht von der Sache abzuschweifen.) Man hat doch auf der rechten Seite von den Wahlen gesprochen und sich auf den Appell an das Volk berufen. (Rufe rechts: zur Sache! zur Ordnung! Präsident v. Levetzow ruft den Redner zur Sache!) Dann bedauere ich, daß ich das nicht sagen darf, was andere Redner gesagt haben. (Sehr richtig! links.) Graf Bismarck hat vom Ansehen der Regierung gesprochen; es wäre niemals mehr geschädigt worden, als durch die Verwerfung dieses Vertrags. Das Provisorium mit Rumänien haben Graf Kanitz und Herr v. Frege gebilligt; sie verwahrten sich nur dagegen, daß es auch auf Rußland ausgedehnt würde. Damals hätte man sprechen müssen, aber Sie haben geschwiegen und dadurch die Regierung in dem Glauben gestärkt, daß Sie einen solchen Vertrag billigen. Graf Bismarck hat herausgefühlt, daß das die schwache Seite ist, er hat gemeint, es sei jetzt ein neuer Reichstag gewählt. Wenn jeder Parlamentarier von Wahl zu Wahl seine Meinung ändern wollte, dann wäre überhaupt keine Regierung mehr möglich; dann würde man nicht nach Grundsätzen, sondere nach Launen regieren müssen. Niemals ist eine Regierung so schlecht behandelt worden, wie die jetzige Reichsregierung von der conservativen Partei. (Lachen rechts.) Ein parlamentarisches Regierungssystem würde eine solche Haltung der Partei nicht gestatten. Jede Opposition ist erlaubt. Aber wenn man die Regierung in den guten Glauben versetzt, daß sie berechtigt ist, Verträge abzuschließen und dann der Regierung aus taktischen Rücksichten in die Arme fällt, dann blamirt man die Regierung, man schädigt das Ansehen nicht bloß der jetzigen, sondern jeder Regierung, ja Deutschlands überhaupt. (Zustimmung links.) Deshalb ist es nothwendig, daß wir uns auf dieser Seite des Hauses zusammenschließen zu einer großen Ordnungspartei, die Staatsautorität, die Autorität der Regierung, das Ansehen Deutschlands zu schützen gegen die Untergrabungen, welche von den Conservativen ausgehen. Graf Bismarck sagte: Ans Vaterland, ans theure, schließ Dich an. Das wollen wir, deshalb verwahren wir uns gegen jede Sonder-Politik, gegen die einseitige Begünstigung einer Interessengruppe. (Beifall links.)

Abg. **Klose** (Centr.) erklärt sich gegen die Handelsverträge. Er sei kein Großgrundbesitzer, auch nicht Mitglied des Bundes der Landwirthe, aber er habe sich sagen müssen, daß die Landwirthschaft schutzbedürftiger sei, als die Industrie. Die Hilfe soll man nicht suchen bei der Zuckerindustrie und bei der Branntweinbrennerei, denn damit helfe man nur Einzelnen. Redner empfiehlt schließlich auch eine Regelung der Währungsfrage.

Damit schließt die Debatte. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. **v. Bennigsen** (nat-lib.): Ich habe den Anarchismus nicht der Sozialdemokratie in die Schuhe schieben wollen. Ich weiß sehr wohl, daß der erstere sich in Theorie und Praxis von der letzteren unterscheidet. Meine Ausführungen über die Stellung des „Vorwärts" zum Pariser Attentat waren sehr begründet. Ich habe meiner Verwunderung, heute muß ich sagen, meiner Indignation darüber Ausdruck gegeben, weil die Auffassung des Verbrechens derart frivol war, daß wohl ein Fanatiker sich so äußern kann, aber die ehrlichen Arbeiter werden meine Abscheu theilen. Redner will sich auf einen weiteren Artikel des „Vorwärts" berufen, wird aber vom Präsidenten daran verhindert.

Abg. **Lutz** (conf.): Der Abg. Richter meinte, er wolle mich meiner Partei gern schenken. Die Zustimmung meiner Freunde hat bewiesen, daß dieselben mich als Geschenk gern annehmen. (Heiterkeit.) Wenn aber die freisinnige Volkspartei einmal den Abg. Richter verschenken wollte, würde ihn keine Partei geschenkt nehmen. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Paasche** (nat.-lib.): Graf Bismarck hat mir den Vorwurf gemacht, daß mir die Dinge wohl etwas spanisch vorgekommen wären, weil ich über Rumänien beim spanischen Handelsvertrage berichtet habe. Ich habe so berichtet, wie die Dinge sich abgespielt haben. Wenn Graf Bismarck den Bericht so genau gelesen hätte, wie es der Sache würdig war, dann hätte er diesen Angriff nicht gemacht, den ich als eine Donquixoterie bezeichnen muß. (Präsident **v. Levetzow** ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Graf **Bismarck**: Ich möchte bloß auf die meiner Ansicht nach ziemlich unmotivirte Beschimpfung ein Wort sagen. Der Präsident hat sie schon gerügt. Ich habe dem nichts hinzuzufügen, sonst würde ich den Vergleich gern acceptiren, wenn der Herr als die die Windmühle dienen will, als die er sich in seinen Beziehungen zum Bunde der Landwirthe erwiesen hat. (Heiterkeit.) Daß der Abg. Paasche spanisch besser versteht, als das Deutsche, kommt auch im Bericht zum Ausdruck.

Der Handelsvertrag mit Spanien wird darauf in den einzelnen Artikeln und schließlich im ganzen genehmigt, nachdem der Antrag des Grafen Kanitz wegen der einjährigen Dauer desselben gegen die Stimmen der Deutschconservativen, einiger Freiconservativer, der deutschen Reformpartei und der bairischen Bauernbündler abgelehnt war.

Es folgt die Specialberathung des rumänischen Handelsvertrages. Beim Artikel 1 bemerkt

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole): Graf Kanitz hat unserer Abstimmung Motive unterschoben, die mit der Sache selbst in keinem Zusammenhange stehen. Soweit darin etwa die Insinuation enthalten sein sollte, daß wir eine bessere Ueberzeugung zur Erreichung von Nebenzwecken geopfert hätten, muß ich dieselbe als eine willkürliche und unberechtigte auf das entschiedenste zurückweisen. (Beifall.) Im übrigen muß ich für meine parlamentarische Partei wie für jede andere das Recht in Anspruch nehmen, bei der Abwägung der Entscheidung über große politische Fragen dasjenige Maß von Vertrauen mit in Rechnung zu stellen, welches man dem Verständniß und dem Gerechtigkeitssinn der jeweiligen Regierung entgegenbringen kann. (Zustimmung.) Beide Eigenschaften muß ich leider in dem ganz unmotivirten Vorstoß des Grafen Kanitz gegen unsere Nationalität und unsere Fraction vermissen, und ich kann nur wünschen, daß er in dieser Beziehung auch in seiner eigenen Partei möglichst wenig Beifall ernten möge.

Abg. Graf **Kanitz**: Ich habe vorhin ausdrücklich erklärt, daß ich es vermeide, nach Motiven für die Abstimmung des Einzelnen zu suchen, ich habe nur citirt, was in der freisinnigen Presse darüber gestanden hat und daran meine Bemerkung geknüpft.

Artikel 1 sowie die übrigen Artikel des rumänischen Vertrages und der Vertrag im ganzen werden mit derselben Mehrheit wie vorgestern angenommen.

Der Vertrag mit Serbien gelangt ohne Debatte definitiv zur Annahme. Die Besprechung der vorgeschlagenen Resolution wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, den 9. Januar 1894, 2 Uhr. (Kleine Vorlagen.)

Der Prozeß gegen die in Kiel verhafteten Franzosen.

Zweiter Tag der Verhandlung.

L. Leipzig, 15. Dezember 1893.

Nachdem von heute Vormittag 9 Uhr bis gegen 1 Uhr die Vernehmung der Sachverständigen in geheimer Sitzung erfolgt war, fand eine Mittagspause statt. Um 2¼ Uhr wurde (wie bereits telegraphisch gemeldet) die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Auf Vorhalt des Präsidenten erklärte der Angeklagte Degouy, er habe im Juni einen Bericht an das Ministerium eingeliefert, in welchem er die Lücken bezeichnete, welche die Schriften über die deutsche Marine enthalten, später, wahrscheinlich im Juli, habe er eine Unterhaltung mit dem Chef des Generalstabes der Marine gehabt, welche zum Gegenstande die Nothwendigkeit hatte, diese Lücken auszufüllen. Er habe zur Fahrt 400 Franken erhalten, der Mitangeklagte habe die gleiche Summe für das Chartern des Schiffs erhalten. Der zweite Angeklagte theilt mit, daß ihm ein Fregatten-Capitän der ersten Section das Geld gegeben habe. Auf einen weiteren Vorhalt giebt Degouy an, er habe von dem Chef des Generalstabs der Marine die Instruction erhalten, keinen Deutschen zu bestechen, keine Zeichnungen auf dem Lande anzufertigen und die größte Vorsicht obwalten zu lassen. Der Mitangeklagte giebt an, er habe bei dem Chef einen Besuch gemacht und dieser habe ihm dabei gesagt, das einzige, was er für uns thun könne, wäre, daß er nichts davon wisse.

Präsident: Haben Sie dieses Material gesammelt in der Absicht, dieses Ihrer Regierung mitzutheilen? — Beide Angeklagte (mit Bestimmtheit): Ja.

Hierauf wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Das Wort ergreift zunächst Herr Reichsanwalt **Treplin**. Derselbe führt Folgendes aus: Die Anwendung des Gesetzes vom 3. Juli d. J. ist an eine doppelte Voraussetzung gebunden. Es handelt sich zunächst darum, daß Schriften, Zeichnungen und andere Gegenstände vorliegen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesvertheidigung erforderlich ist und deren Besitz oder deren Kenntniß sich der Angeklagte verschafft haben muß. Die zweite Voraussetzung ist die, daß die Besitznahme bezw. Kenntnißnahme geschehen sein muß in der Absicht, davon einen die Sicherheit des deutschen Reichs gefährdenden Gebrauch zu machen. Diese Absicht wird dann besonders klar sein, wenn festgestellt wird, daß die Angeklagten, die bisher einer auswärtigen Kriegsmacht zugehörten, mit bestimmten Aufträgen ausgestattet waren und daß sie an die Ausführung derselben herangetreten sind in der Absicht, das, was sie gesammelt haben würden, ihrem Auftraggeber zu übermitteln. In dieser Beziehung ist mit geradezu verblüffender Genauigkeit dieses Thatbestandsmerkmal nachgewiesen. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme kann es gar nicht zweifelhaft sein, daß die Angeklagten, zwei active französische Offiziere, nachdem sie ein eingehendes Studium nach den Acten des Generalstabes in der Richtung gemacht hatten, ob und inwieweit das dem französischen Generalstabe vorliegende Material über die deutsche Küste und die deutschen Küstenbefestigungen ein für die Interessen der französischen Regierung ausreichendes sei oder nicht, sich auf die Reise begeben haben, um die vorhandenen Irrthümer zu berichtigen und die Lücken zu ergänzen. Wir wissen ferner, daß sie die nothwendigen Mittel hierfür von maßgebender Stelle bewilligt bekommen haben und wir wissen auch, daß ihre Auftraggeber erwartet haben, sie würden das, was sie sammeln, ihnen zugänglich machen. Demgemäß sind sie vorgegangen. Ich weiß nicht, ob es jemand erstaunlich findet, daß sich uns so ein latenter Volkszustand offenbart, aber das weiß ich, daß diesem höchsten Gerichtshofe diese Dinge völlig geläufig sind. Man kann diesen vorliegenden Fall nur dann richtig würdigen, wenn man ihn als Glied einer Kette gleichartiger Erscheinungen auffaßt. Während der letzten 9 Jahre mußte dieser höchste Gerichtshof bereits achtmal über französische Spione zu Gericht sitzen. Es wird von jenseits aus ein ausgedehntes System der Spionage unterhalten mit General- und Special-Agenten ꝛc. Neu ist heute nur eins, neu ist nur die Unbefangenheit, mit der an Stelle der theilweise erbärmlichen Menschen, mit denen wir es zu thun hatten, jetzt 2 französische Offiziere mit einer Lustyacht in unseren Gewässern erscheinen in der Absicht, diese zu studiren und ihre Karten zu ergänzen.

Der Redner verbreitet sich nun des näheren über die einschlägigen Rechtsfragen und das vorliegende Beweismaterial.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Als Zeitpunkt für die geplanten großen **Winterübungen des Gardecorps** soll der Februar in Aussicht genommen sein. Man spricht in militärischen Kreisen von einer **Alarmirung der Garnisonen Berlin, Potsdam, Spandau** etc. Der Kaiser wird die Uebungen persönlich leiten. Die Truppen werden nach dem Ausrücken aus ihren Garnisonen sich theils in Eilmärschen dem Gefechtsterrain, als dessen Mittelpunkt Brandenburg a. H. gilt, nähern. In der Nähe dieser Stadt wird ein großes nächtliches Biwouak sämmtlicher Truppen stattfinden, am Tage darauf wahrscheinlich das entscheidende Gefecht. Die Zurückbeförderung der Truppen in ihre Garnisonen soll von Brandenburg aus per Eisenbahn geschehen. Im Generalstab ist man augenblicklich damit beschäftigt, den Manöverplan nach den persönlichen Angaben des Kaisers auszuarbeiten. Wie zu den großen Herbstmanövern werden auch diesmal wahrscheinlich Geländekarten und Situationspläne an alle Truppentheile, auch für die Mannschaften, ausgegeben werden.

* **[Die Freikarten der Reichstagsmitglieder.]** Die Nachricht, daß der Bundesrath gestern den Reichstagsbeschluß betreffend die Ausdehnung der Giltigkeit der Freikarten der Mitglieder abgelehnt habe, bestätigt sich, wie zu erwarten war, nicht. Nach der Geschäftsordnung des Bundesraths, dessen Mitglieder nur nach Instructionen stimmen, ist eine derartige Entscheidung von vornherein ausgeschlossen. Aber abgesehen davon ist nicht wohl anzunehmen, daß der Bundesrath einen auf Antrag des Gesammtvorstandes des Reichstags nahezu einstimmig gefaßten Beschluß des Hauses kurzweg beseitigen wird.

* **[Einschränkung des Colportagebuchhandels.]** Gegen den Centrumsantrag, betreffend Einschränkung des Colportagebuchhandels, hat der Berliner Xylographenverband eine Resolution angenommen. Der Antrag enthalte eine schwere Schädigung der buchgewerblichen Erwerbszweige, da durch dieselben der Vertrieb der Schriften sehr erschwert, ja in vielen Fällen das Erscheinen ganzer Werke und Zeitschriften unmöglich gemacht würde. Die hierdurch eintretende Beschränkung der Production würde die mit der Herstellung der Schriften zusammenhängenden Berufe auf das empfindlichste in ihrer Existenz beeinträchtigen und auch in besonders hohem Maße den Holzschnitt treffen, da derselbe durch die Kostspieligkeit des Verfahrens eine große Auflage der Druckschrift zur Voraussetzung hat.

* **Aus Schleswig-Holstein** schreibt man dem „B. Tgbl.": Der bedauerliche Ausgang der letzten Reichs- und Landtagswahlen hat unter den Liberalen Schleswig-Holsteins die Erkenntniß gezeitigt, daß nur der **Zusammenschluß aller liberalen Elemente** ohne Betonung des engherzigsten Parteistandpunktes wieder einen Aufschwung herbeiführen kann. Namentlich in dem jetzt conservativ vertretenen Wahlkreise Elmshorn-Pinneberg, der seit Anfang der 70er Jahre fast ununterbrochen liberal vertreten war — nur 1890 siegte ein Socialist — geht die Einigung erfreulich von statten. Dieser Tage hat sich in Uetersen wiederum ein Wahlverein gebildet, der alle Liberalen umfaßt. Ein ähnlicher Verein besteht bereits in Elmshorn.

Frankreich.

Paris, 15. Dezember. Nach einer Meldung der „**Temps**" aus **Saint Louis** (Senegal) hat Oberstlieutenant Bonnier bei Tenetu die **Streitkräfte Samorys** geschlagen. Samory ergriff die **Flucht**. (W. T.)

China.

Shanghai, 15. Dezember. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" vom heutigen Tage ist die Angelegenheit betreffend die **Ermordung** der beiden **schwedischen Missionare** Wikholm und Johannsson in Gungpu durch den schwedischen Generalconsul Bork auf Grund eines Uebereinkommens, ähnlich dem 1891 nach den Metzeleien von Wusueh geschlossenen, geregelt worden. Danach zahlt China eine Entschädigung von 40 000 Dollars. (W. T.)

Amerika.

Buenos-Ayres, 14. Dezbr. **Zapata** ist zum Justizminister, **Costa** zum Minister des Auswärtigen ernannt worden.

— Der Congreß hat die Verlängerung des **Belagerungszustandes** beschlossen.

— Sechs **Anarchisten** sind aus Buenos-Ayres ausgewiesen worden. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine will der Kreuzer „**Falke**" (Commandant Corvetten-Capitän Graf v. Moltke) am 26. Dezember von Capstadt nach Melbourne (Australien) und die Kreuzerfregatte „**Stosch**" (Commandant Capitän zur See Rittmeyer.) am 25. Dezember Trinidad nach Mayaguez (Portorico) abgehen.

Am 17. Dezember: SA. 8.2. SU. 3.20. **Danzig, 16. Dezbr.** M.-A. b. Tg. M.-U. 12.6.

Wetteraussichten für Sonntag, 17. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Ziemlich milde, trübe, Niederschläge; starke bis stürmische Winde.

* **[Zuckerverschiffungen.]** In der ersten Hälfte des Monats Dezember sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nach Großbritannien 96 000, nach Holland 18 000, nach Schweden und Dänemark 12 500 und nach Hamburg 3000, zusammen 129 500 Zollcentner verschifft worden (gegen 47 440 Zollcentner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. Dezember 1893: 631 636, 1892: 555 634 und 1891: 374 578 Zollcentner. Von russischem Zucker sind in der ersten Hälfte des Monats Dezember verschifft worden 54 900 Zollcentner, und zwar nach Großbritannien (gegen 25 760 Centner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 53 900 Zollcentner (gegen 4400 Centner im gleichen Zeitraum vorigen Jahres).

* **[Begräbniß des Dr. Kahle.]** Heute Vormittag wurde Herr Dr. Kahle zu Grabe getragen. Der Sarg war in der Kapelle des St. Johanniskirchhofes aufgebahrt und schien unter der Last der vielen Blumenspenden und Kränze, von Liebe und Freundschaft gespendet, fast zu verschwinden. Am Fußende prangte der prächtige Kranz, den der ärztliche Verein zu Danzig gespendet. Nach dem Gesange der Danziger Liedertafel: „Was Gott thut, das ist wohlgethan", hielt Herr Archidiakonus Weinlig die Trauerrede, worauf unter ferneren Trauergesängen die Einsenkung stattfand.

* **[Kreistag.]** In der heutigen Sitzung des Kreistages des Kreises Danziger Höhe wurden nur Wahlen vorgenommen, und zwar wurde Rittergutsbesitzer Rümker-Kokoschken zum Mitglied des Kreisvorstandes für die Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse gewählt. Ferner wurden sämmtliche Mitglieder der fünf Pferde-Musterungs-Commissionen des Kreises für die Wahlperiode vom 1. Oktober 1893 bis 1899 wiedergewählt. Zu Beisitzern resp. Stellvertretern für das Curatorium der Kreissparkasse werden Rittergutsbesitzer Wendt-Artschau wiedergewählt, Gutsbesitzer Schlenther-Neuhof, Hofbesitzer Witt-Pietzkendorf und Hofbesitzer Hannemann-Zipplau gewählt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtsanwalt **Brandt** in Bütow ist zum Notar, der Kammergerichtsrath, Geh. Justizrath **Golz** in Berlin zum Senatspräsidenten bei dem Kammergericht, der Landgerichtsrath **Mulertt** in Halle a. S. zum Ober-Landesgerichtsrath in Naumburg, der Gerichts-Assessor **Beeck** in Königsberg zum Staatsanwalt in Insterburg ernannt worden.

* **[Weihnachts-Postpackete.]** Erfahrungsmäßig giebt es alljährlich zu Weihnachten bei der Post eine nicht unbedeutende Zahl von Packeten, welche unbestellbar sind, weil sie ohne Aufschrift eingehen und welche, wenn sie Fleisch oder andere leicht verderbliche Gegenstände enthalten, und der Empfänger sich sonst nicht ermitteln läßt, alsbald öffentlich verkauft werden. So mancher schöne Festtagsbraten ist diesem Schicksal verfallen — zum großen Leidwesen für Absender und Empfänger. Hiergegen kann sich der Absender dadurch schützen, **daß eine Abschrift der Packetaufschrift in das Packet hineingelegt wird.** Geht in solchem Fall unterwegs die Packetaufschrift verloren, so kann bei Eröffnung der Sendung auf der Post, **auf Grund der eingelegten Abschrift** das Packet an den richtigen Empfänger bestellt werden. Wir unterlassen nicht, unsere Leser auf die Befolgung dieses einfachen Auskunftsmittels bei Absendung ihrer Weihnachtspackete hinzuweisen.

* **[Wilhelm-Theater.]** Wie alljährlich schließt das Wilhelm-Theater auch in diesem Jahre seine Pforten einige Tage vor dem Weihnachtsfeste, und zwar findet morgen (Sonntag Abend) die letzte Vorstellung statt, an welche sich nach ihrer Beendigung ein Ball anschließt. Die Wiedereröffnung des Theaters findet am 24. oder 25. Dezember statt und zwar mit einem gänzlich neuen Künstler-Ensemble.

-s. **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section 4 der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft kam u. a. folgende Berufungsklage zur Verhandlung:

Der Heizer **Max Krommus** in Danzig behauptet, im Betriebe des Maurers und Zimmermeisters Fey hierselbst einen Unfall erlitten zu haben. Er sei bei der Dampframme beschäftigt gewesen, als ihm am 27. November 1891 ein eiserner Bolzen im Gewicht von 5 Kilo aus einer Höhe von 5 Meter gegen die linke Kniescheibe fiel. Trotz der Schmerzen habe er noch bis zum 12. Dezember 1891 seine Arbeit fortgesetzt, sich darauf bis zum 28. Dezember zu Hause selbst behandelt und dann in die Behandlung des Kassenarztes Dr. Hinze begeben, auf dessen Veranlassung er am 4. Januar v. J. in das hiesige Diaconissenkrankenhaus aufgenommen wurde. Da er sich mit einer Operation nicht einverstanden erklärte, sei er etwa am 27. Januar aus demselben entlassen worden. Bis zum 11. Februar habe er sich zu Hause befunden, dann wieder sei er auf Veranlassung der Krankenkasse in das hiesige Stadtlazareth aufgenommen und am nächsten Tage in Folge seiner fortgesetzten Weigerung, sich einer Operation zu unterziehen, aus demselben entlassen worden. Die Entschädigungsansprüche des Krommus hat die Beklagte zurückgewiesen. Sie begründet die Abweisung damit, daß nach Aussage des Zimmerpoliers Uhrheimer, dem Leiter der gesammten Rammarbeiten, von dem behaupteten Unfalle nichts bekannt geworden sei und daß K. nach Beendigung der Rammarbeiten als Erdarbeiter noch weiter gearbeitet habe. Außerdem sei er auf dem linken Beine verkrüppelt und bereits bei seiner Einstellung in den Fey'schen Betrieb lahm gegangen. Hiergegen hat Krommus Berufung eingelegt. Er beruft sich auf das Zeugniß des bei dem Unfall zugegen gewesenen Maschinisten Großmann von hier, welcher auch bestätigen werde, daß er trotz seines fehlerhaften linken Fußes ein thätiger Arbeiter gewesen sei. In Folge des Unfalls sei er vollständig arbeitsunfähig geworden. Beklagte beantragt Abweisung des Krommus, da seine beschränkte Arbeitsfähigkeit nicht Folge des angeblichen Unfalls sei. Im Verhandlungstermin am 17. November 1892 beschloß das Gericht, die von dem Kläger benannten Zeugen, Arbeiter Albert Neumann und Zimmerpolier Karl Reinke, zu vernehmen, Dr. Dr. Starck, Hinze und Baum zur Abgabe von Gutachten über den Befund, welchen sie seiner Zeit bei dem Kläger festgestellt haben, zu veranlassen. Ferner beschloß das Gericht im Termin am 20. April d. J., von dem Medizinalrath Dr. Starck ein Gutachten über den Grad der Erwerbsunfähigkeit des Klägers, insbesondere mit Rücksicht auf das früher schon vorhanden gewesene Leiden, sowie über die Art der für erforderlich erachteten Operation zu erfordern. Der Gerichtshof beschloß die eidliche Vernehmung des Zeugen Großmann zunächst noch herbeizuführen.

Von den im ganzen verhandelten 12 Berufungsklagen wurde nur in 1 Fall die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt. In 6 Fällen wurden Kläger abgewiesen und in den übrigen 5 Fällen neue Beweiserhebung beschlossen.

* **[Selbstmord.]** Die Persönlichkeit des Lebensmüden, der vor acht Tagen an dem Zaune des Panknin'schen Hofes zu Kalthof bei Marienburg erhängt gefunden und anfangs für einen Schuhmacher aus Marienburg gehalten wurde, soll nach Angabe der heutigen Marienburger Blätter nunmehr als der in Danzig wohnhafte Schuhmacher Wilhelm Neumann aus Danzig erkannt sein.

* **[Feuer.]** Gestern Nacht bald nach 12 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitgasse 113 gerufen, wo im Hintergebäude die Dachrinne durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Lampe in Brand gerathen war. Das Feuer wurde mit einer Handspritze beseitigt.

[Polizeibericht vom 16. Dezember.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 7 Obdachlose. — Gefunden: zwei Stöcke, abzuholen im Polizei-Revierbureau zu Langfuhr.

Aus der Provinz.

-k- **Aus dem Kreise Neustadt**, 15. Dezbr. Die Lehrer des Conferenzbezirks Eichenberg-Kossakau ließen es sich nicht nehmen, das **25jährige Dienstjubiläum** ihres Collegen **Bonkowski** zu Eichenberg, der in Behinderungsfällen des Kreisschulinspectors die Conferenzen leitet, in feierlicher Weise zu begehen. Zu diesem Zwecke hatten sie sich gestern mit der Schuljugend und Vertretern der Gemeinde Nachmittags bei demselben eingefunden, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen und zum Andenken an diesen Tag ein kleines Angebinde zu überreichen. Die Schüler erfreuten ihren Lehrer durch Gesänge und sinnige Gedichte, während der anwesende Kreisschulinspector Witt aus Zoppot in einer Ansprache seine Thätigkeit als Lehrer hervorhob und seine sonstigen Verdienste um das Wohl seiner Gemeinde pries. Ein gemeinschaftliches Mahl schloß sich an diese Feier und hielt die Theilnehmer noch längere Zeit beisammen.

Marienburg, 15. Dezember. Das seltene Fest der **Diamant-Hochzeit** (60jähriges Ehejubiläum) feiert am 2. Januar 1894 der 82jährige Organist Theodor Batt zu Liebwalde bei Miswalde.

w. **Elbing**, 15. Dezember. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** gedachte zunächst der stellvertretende Vorsitzende, Herr Justizrath Horn, des Dahinscheidens des Geh. Regierungsraths Dr. Töppen, welcher sich nicht nur um die Wissenschaft, sondern auch speciell um unsere Stadt große Verdienste erworben hat. Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Sitzen. — Eine Vorlage, betreffend die Einrichtung einer **Naturalverpflegungsstation** wird **abgelehnt**, nachdem der Landkreis Elbing sich auch ablehnend verhalten hat und die Verwaltung des Nachbarkreises Marienburg den Beschluß gefaßt hat, die Verpflegungsstation eingehen zu lassen. — Die städtische **Sparkasse** schließt Ende Novbr. ab mit einem Bestande von 7 006 630 **Mark**. Zum ersten Male hat der Bestand die Höhe von 7 Millionen Mark erreicht. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Frage aufgeworfen, ob es angesichts des starken Rückgangs der ländlichen Hypotheken nicht angebracht erscheine, den Zinssatz der Sparkasse von 4½ auf 4 Proc. zu ermäßigen. Die Beantwortung dieser Frage sollte in geheimer Sitzung erfolgen. — Die städtische **Gasanstalt** ist derart eingerichtet, daß die Gaserzeugung um 50 000 Cbm. pro Jahr erhöht werden kann. Die Einrichtungen können nur dann vollständig ausgenutzt werden, wenn der Gasconsum für die Tageszeit erhöht wird. Um letzteres zu erreichen, ist die Ermäßigung des Gaspreises dringend nothwendig. Während der Cubikmeter Gas für hauswirthschaftliche und technische Zwecke in Stettin 10 Pf., in Kiel, Danzig, Posen, Thorn, Königsberg etc. 12 Pf. kostet, beträgt bei uns der Preis des Gases für gleiche Zwecke noch immer 15 Pf. In Folge der hohen Gaspreise hat sich bei uns in der letzten Zeit die Zahl der Gasmotore verringert. Der Selbstkostenpreis des Gases beträgt hier 11 Pf. pro Cbm., jedoch würden hier nur die Kosten für die Rohmaterialien in Betracht kommen, welche sich auf 4½ Pf. pro Cbm. belaufen. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, den Preis des Gases für hauswirthschaftliche und technische Zwecke (mit Ausnahme des Gases, welches zur Erzeugung elektrischen Lichtes benutzt wird) von 15 auf 13 Pf. herabzusetzen. Die Versammlung gab dazu ihre Zustimmung.

Lauenburg, 15. Dezbr. Die von dem Maler C. Heinke in Berlin angefertigten **Bildnisse der Kaiser Friedrich** III. und **Wilhelm** II. sind dieser Tage hier eingetroffen und haben im Kreishaussaal neben dem Bildniß des verewigten Kaisers Wilhelm I. ihren Platz gefunden. Kaiser Friedrich erscheint in der Uniform der Pasewalker Cürassiere, Kaiser Wilhelm II. in der der Leib-Garde-Husaren.

* **Kolberg**, 14. Dezember. Ein **schweres Unglück** ereignete sich gestern bei einem Bau auf der Lauenburger Vorstadt. Daselbst stürzte ein Giebel ein und begrub drei Arbeiter unter sich, von denen zwei bereits verstorben sind. Der dritte ist ebenfalls sehr verletzt.

% **Köslin**, 15. Dezbr. Die Wiederwahl des **Bürgermeisters Junge in Rügenwalde** auf eine fernere (dritte) 12jährige, am 9. März k. J. beginnende Amtsperiode ist bestätigt worden. — Was namentlich in kleineren Städten sehr selten vorkommen dürfte, ist hier geschehen: auf Anregung aus der eigenen Mitte **erhöhte** die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer heutigen Sitzung die Gehälter der hiesigen 4 Polizeisergeanten von 950 bis 1250 Mk. bisher auf 1000 bis 1500 Mk.

Vermischtes.

Liegnitz, 15. Dezember. Der **Ballon „Phönix"**, der vor 8½ Uhr in Berlin aufgestiegen war, ist gestern nach ereignißreicher Fahrt östlich von Liegnitz glatt gelandet. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 16. Dezbr. Im **Landesverrathsprozeß** gegen die beiden Franzosen plädirte heute der Vertheidiger für Nichtanwendung des Spionagengesetzes. Die Angeklagten seien nur wegen versuchten Landesverraths strafbar. Er bitte, dieselben nur zu einer Festungshaft zu verurtheilen. Oberreichsanwalt Tessendorf trat den Ausführungen des Vertheidigers entgegen und sagte, es müsse ein Beispiel constatirt werden, um die Franzosen von solchen Entdeckungsreisen in Deutschland abzuschrecken. Der Angeklagte Daguet bat für sich um ein nachsichtiges Urtheil.

Berlin, 16. Dezember.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	81,60	81,70
Dezember	142,50	142,50	4% rm. Gold-Rente	82,25	82,20
Mai	150,00	149,00	4% russ. A. 80	99,00	98,50
Roggen			2. Orient.-A.	67,40	67,60
Dezember	126,25	125,50	5% Trk.-Anl.	94,60	94,40
Mai	129,50	129,00	4% ung. Gldr.	94,60	94,50
Hafer			Mlav. S.-A.	69,20	69,00
Dezember	153,50	153,25	do. S.-P.	108,75	108,75
Mai	141,25	140,00	Ostpr. Südb.		
Rüböl			Stamm.-A.	68,60	68,75
Dez.-Jan.	46,00	46,10	Lombarden	44,00	44,25
April-Mai	46,80	46,90	Russische 5%		
Spiritus			SW.-B. g. A.	—	75,40
Dezember	30,90	30,90	5% Anat. Ob	89,40	89,00
Mai	37,20	37,00	3% ital. g. Pr.	51,70	51,60
Petroleum per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	137,25	—
4% Reichs-A.	106,70	106,60	Disc.-Com.	171,90	171,60
3½% do.	99,90	99,80	Deutsche Bk.	152,00	152,25
3% do.	85,50	85,50	Cred.-Actien	206,40	206,40
4% Consols	106,70	106,60	D. Oelmühle	79,00	76,00
3½% do.	100,00	100,00	do. Prior.	95,50	95,75
3% do.	85,50	85,50	Laurahütte.	108,00	107,40
3½% pm. Pfd.	97,00	97,00	Oestr. Noten	162,20	162,75
3½% westpr.			Russ. Noten	214,90	214,90
Pfandbr.	96,40	96,50	London kurz	20,32	20,34
do. neue	96,40	96,50	London lang	20,22	20,22
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	213,85	214,00

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	126—142 M Br.	117—137 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	126—142 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	122—140 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	120—139 M Br.	
roth	714—799 Gr.	95—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr.	95—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dezember zum freien Verkehr 136½ M Br., 135½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M Br., 123 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M bez., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114 M, transit 84—85 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Auf Liefrung per April-Mai inländ. 119 M bez., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 89 M 88½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 122½ M Br., 122 M Gd. unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674—686 Gr. 120—128 M bez., kleine 644 Gr. 115 M bez., russ. 618 Gd., 75½ M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 145 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,25—3,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 49 M Gd., nicht contingent. 29½ M bez., 29½ M Gd., Dezember-März 29¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12 M bez., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter: Trübe.** — Temperatur + 5 Gr. R. Wind: W.

Weizen. Inländischer unverändert, Transit fast ohne Handel. Bezahlt wurde für inländischen weiß bezogen 750 Gr. 134 M, weiß 750 Gr., 756 Gr. und 763 Gr. 135 M, 766 Gr. und 777 Gr. 136 M, fein hochbunt 774 Gr. 137 M, für poln. zum Transit hochbunt krank 732 Gr. 117 M per Tonne. Termine: Dezbr. zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 Gd., April-Mai zum freien Verkehr 144 M bez., transit 123½ M Br., 123 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M bez., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 117 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726, 729, 744, 747 und 750 Gr. 114 M, poln. zum Transit 732 u. 750 Gr. 84 M, russ. zum Transit 661 Gr. 85 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 119 M bez., unterpolnisch 88 M Br., 87½ M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 89 M Br., 88½ M Gd., Juni-Juli inländisch 122½ M Br., 122 M Gd., unterpolnisch 90 M Br., 89½ M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 686 Gr. 128 M, mit Geruch 674 Gr. 120 M, kleine 644 Gr. 115 M, russ. zum Transit 618 Gr. 75½ M per Tonne. — **Hafer** inländ. 145 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 100 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,60 M, mittel 3,45 M, feine 3,15 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezbr.-März 29¾ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 16. Dezbr. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 4600 Stück, darunter 203 Schweden. Tendenz: Bedrückt und schleppend. Großer Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 55—58 M, 2. Qual. 47—53 M, 3. Qual. 37—43 M, 4. Qual. 30—34 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6094 Stück, darunter 786 Galizier 43—46 M und 371 leichte Ungarn 43—44 M. Tendenz: sehr flau. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 53 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 49—52 M, 3. Qual. 45—48 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. 496 Bakonier erzielten 44 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1213 Stück. Tendenz: Sehr schlechter Handel. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 58—65 Pf., 2. Qual. 48—57 Pf., 3. Qual. 38—47 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 9789 Stück. Tendenz: Sehr flau. Ein Drittel Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 40—44 Pf.; beste Lämmer bis 48 Pf., 2. Qual. 30—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Productenmärkte.

Magdeburg, 15. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 13,70, Kornzucker excl., 88% Rendement —, neue 12,95, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,40. Stetig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß —. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,22½ Gd., 12,30 Br., per Januar 12,37½ bez. und Br., per Februar 12,45 Gd., 12,47½ Br., per März 12,57½ bez. u. Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 105 000 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Naddodd (SD.), Gundersen, Ueckermünde, Mauersteine. — Kattegat (SD.), Hernlund, Stockholm, leer.

Gesegelt: National (SD.), Rühr, London, Zucker.

16. Dezember. Wind: NW., später W.

Angekommen: Stella (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Nordvest (SD.), Knudsen, Dünkirchen, leere Fässer.

Im Ankommen: Dampfer „Lincoln", 1 Yacht.

Plehnendorfer Kanalliste.

15. Dezember.

Schiffsgefäße.

Stromab: Joh. Schwarz, Mewe, 112,5 T. Zucker, — Joh. Jankowski, Mewe, 112,5 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — D. „Montwy, 25 T. Zucker, F. Krahn, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Dezember. Wasserstand: 1,10 Meter über 0. Wind: SW. Wetter: klar, gelinde.

Meteorologische Depesche vom 16. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	760	SW	9	bedeckt	11	
Aberdeen	764	SSW	4	wolkig	10	
Christiansund	752	SW	4	Regen	7	
Kopenhagen	766	WNW	4	Dunst	8	
Stockholm	761	WNW	2	wolkenlos	0	
Haparanda	756	still	—	bedeckt	—7	
Petersburg	751	NW	2	Schnee	1	
Moskau	758	SW	1	bedeckt	0	
Cork Queenstown	769	SW	6	bedeckt	11	
Cherbourg	777	S	4	heiter	6	
Helder	774	SW	5	wolkenlos	8	
Sylt	769	W	4	bedeckt	7	
Hamburg	772	W	5	bedeckt	7	
Swinemünde	768	W	4	Nebel	7	1)
Neufahrwasser	766	NW	3	wolkig	6	2)
Memel	763	NW	4	bedeckt	4	3)
Paris	780	SSO	2	wolkenlos	—1	
Münster	775	SW	4	bedeckt	6	
Karlsruhe	780	SW	2	Nebel	1	
Wiesbaden	781	SW	1	bedeckt	0	4)
München	780	SW	4	Nebel	—1	
Chemnitz	777	WSW	4	bedeckt	4	5)
Berlin	772	W	4	bedeckt	6	6)
Wien	766	W	4	halb bed.	6	
Breslau	773	W	3	Regen	3	
Ile d'Aix	756	N	3	Nebel	2	
Nizza	776	O	1	heiter	9	
Triest	765	still	—	heiter	9	

1) Nachts Regen. 2) Nachts Stürme und Regen. 3) Nachts Regen. 4) Reif. 5) Nebel. 6) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum über 780 Mm. liegt über dem Innern Frankreichs und Südwest-Deutschland gegenüber einem Minimum von 750 Mm. an der mittleren norwegischen Küste. Dementsprechen wehen im Nord- und Ostseegebiete lebhafte westliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben gestiegen ist. In Deutschland ist das Wetter ungewöhnlich mild und vorwiegend trübe, im Süden neblig, an der deutschen Küste, sowie in Ostdeutschland ist vielfach Regen gefallen. Im Innern Frankreichs und in Süd-Baiern liegt die Temperatur etwas unter dem Gefrierpunkte, sonst ist Mitteleuropa frostfrei.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	758,3	+ 5,0	W., lebhaft; wolkig.
16	8	766,8	+ 6,3	W., frisch; heiter.
16	12	766,3	+ 7,0	WNW., lebhaft; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Land- und Strandbilder

von Danzig und Umgegend.

Ladenpreis 25 Mark.

Verkaufspreis 20 Mark bis 31. Dezember 1893.

7442) L. Saunier, Buchhandlung in Danzig.

Die während des

Total-Ausverkaufs

meines grossen Waarenlagers

10 Wollwebergasse 10

täglich entstehenden

Reste

von Kleiderstoffen, Blousenstoffen, Unterrockstoffen, Schürzenstoffen, Leinen- und Baumwollenwaaren, Einschüttungen etc. etc. werden zu bedeutend herabgesetzten, ungewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Auf jedem Rest ist der unbedingt feste Verkaufspreis deutlich in Zahlen vermerkt. (7473

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse 10.

Photographische Anstalt

R. Th. Kuhn, Langgasse 15,

Special-Geschäft in Architectur, Landschaft, Marine 2c.

Empfehle

Danziger Architectur- und Landschaftsbilder

in allen Größen, sowohl in Mappen zu Sammelwerken nach Auswahl, als einzelnen Blättern, in musterhafter Ausführung, als passendes Weihnachtsgeschenk.

Zur Saison:

Aufnahme geschlossener Räume bei künstlicher Beleuchtung Tag und Nacht.

Z. N. Die von der Buchhandlung R. Barth hier, Jopengasse, unter der Bezeichnung „Pracht-Album von Danzig" in den Handel gebrachten Lichtdrucke, sind ausschließlich Nachbildungen meiner Originalphotographien, daher minderwerthig. (7288

R. Th. Kuhn.

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76,

empfehlen zu

Weihnachtsgeschenken

große Sortimente

Damenkleiderstoffe

in schwarz und couleurt

zu außergewöhnlich billigen Preisen vom allerbilligsten bis hocheleganten Genre.

Roben für Domestiken

zu 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 Mk.

Specialität:

schwarze und couleurte Seidenstoffe.

Gelegenheitskauf!

Rein seidene Satin Merveilleux noir,

52 cm, für Roben à Mtr. 2,00 Mk. (7372

Rester-Tag Montag, den 18. Dezember cr.

Sämmtliche Rester

von Kleiderstoffen, 1—6 Mtr. Länge, Hemdentuchen, Leinen, Bettstoffen, Flanellen, Gardinen, Schürzenstoffen etc., die sich während des lebhaften Weihnachts-Ausverkaufs angesammelt haben, kommen am Montag

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zur Auslage.

Mein Weihnachts-Ausverkauf in allen Abtheilungen des Geschäfts wird fortgesetzt.

Paul Rudolphy, Danzig, Langenmarkt 2.

Wringmaschinen,

Wäschemangeln

empfiehlt in großer Auswahl als passendes Weihnachtsgeschenk

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58.

A tous les amateurs de la

Littérature française

nous recommandons:

Collection Didot

en grand 8°, superbement reliée en toile rouge

Livres d'occasion

pour chaque âge des enfants,
avec beaucoup d'illustrations,
aux prix extrêmements réduits.

A avoir à **Danzig:**
Musique de dans l'ancien Magazin de:

F. A. Weber,

45 Matzkauschegasse 45.

---

10 Brodbänkengasse 10.

Monopol-Austern

Prima 10 Stück Mk. 1,00
empfiehlt bestens

Oswald Nier.

Photographisches Atelier 1. Ranges

von

Georg Fast,

Vorstädtischer Graben 58.

Anfertigung
von Photographien jeden Genres
in vorzüglichster Ausführung.

Specialität:

Vergrößerungen, Kinderaufnahmen, Platinotypie.

Bis Weihnachten bleibt mein Atelier auch
Sonntags Nachmittags
für Aufnahmen geöffnet.

Marie Ziehm,

Matzkauschegasse,

Papier-, Galanterie- und Comtoir-Utensilien-Handlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bietet meine reich und sorgfältig assortirte

Ausstellung

passende Geschenke als:

Fremden-, Tage-, Koch- und Widmungsbücher,
Photographie- und Poesie-Albums,
Photographie-Mappen u. Kasten,
Portemonnaies, Brief-, Noten- und Zeichnenmappen,
Scat-, Recept- und Schreibblocs,
Papier-Ausstattungen und Schreibzeuge,
einfachen und feinen Genres.

Maikasten

zur Aquarell- und Oelmalerei.

Abreiß-, Staffel-, Volks- und Ziehkalender

und viele andere Sorten Kalender in gefälligen Mustern.

Schulsachen.

Die Neujahrskarten-Ausstellung
beginnt den 27. Dezember.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse Nr. 38,

empfiehlt

für den Weihnachts-Bedarf

zu Engros-Preisen:

Thee-Gedecke, Tischzeuge, Handtücher,
Taschentücher,
Unterkleider, Schürzen 2c.

Bestellungen auf Wäsche-Gegenstände jeder Art werden schnell und tadellos ausgeführt.

Atelier Grosse,

Photographie I. Ranges,

Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein **parterre** gelegenes Photographisches Atelier zum Weihnachtsfeste für Aufnahmen jeder Art.

Familiengruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen, selbst nach verblichenen Bildern, in nur künstlerischer Ausführung.

Eingang zu meinem Atelier
Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5,
parterre,

Robert Grosse, Photograph

des
Offizier-Vereins. (5873

Heute Nacht 3 Uhr starb nach mehrwöchentlichen, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, meine innig geliebte Frau

Mathilde Thiel,

geb. Riedel,

im 58. Lebensjahre, welches ich hierdurch tief betrübt anzeige. (7449

Danzig, 15. Dezbr. 1893.

Hermann Thiel,
Polizei-Kassenrendant a. D.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofs aus, auf dem St. Nikolaikirchhofe in der Allee statt.

Constantin Ziemssen

empfiehlt

aus Bajazzo von Leoncavallo:
Tempo di Minuetto 1,80,
Intermezzo 1,20,
Potpourri I II à 2,50,
Defilirmarsch 1,20
neu und in wenig gebrauchten Exemplaren zu ermäßigten Preisen.

Thürschilder mit Namen

als Weihnachtsgeschenk.

Monogramme, Namen, Daten u. Widmungen werden noch angefertigt auf Servicen, Tassen, Tellern etc. in der Porzellan-Malerei von

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in allen Arten **Marzipan,** wie Satz-, Rand-, Thee-Marzipan, Figuren,
Baumbehang und Chocoladenfiguren 2c. 2c.
zeige ergebenst an.

Specialität große Sätze zum Versand nach dem In- und Auslande.

Für pünktliche Effectuirung wird garantirt.

Marzipan-Fabrik Theodor Tönjaehen,
Langenmarkt 8.

Stellen.

Ladenmäd. für Bäcker., Mehl-, Mat.- u. Schankgesch., Stütze d. Frau, Köchinn., g. Hausmäd. a. solche, w. koch. k., erf. rüstige Kinderfr. m. langj. gut. Zeugn., Kindermäd., Kutscher u. Hausd., empfiehlt von sofort und Januar.
B. Legrand, Heil. Geistg. 102.

Ein junger Mann aus guter Familie, der die Landwirthschaft gründlich erlernen will, findet sogleich Stellung bei Familien-Anschluß und ohne Pensionszahlung in Grünfließ b. Neidenburg. (7428

Todesanzeige.

Am 15., Vormittags 10 Uhr, entschlief meine gute Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Karolina Nepp,

geb. Rhody.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vom Diakonissen-Krankenhause aus statt. (7463

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohnungen.

Wohnungsgesuch.

4—5 Zimmer, möglichst mit Gartenbenutzung, zu April oder früher.

Adressen unter Nr. 7440 i. der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bausteine, Spielzeug f. Kinder, 100 Stck. 30 u. 40 ₰ sind zu haben Mauseg. 2 II. R. Bartsch.

Geldschrank z. verkaufen. Hopf, Matzkauschegasse 10. (3301

Die Eröffnung meiner diesjährigen

Weihnachts-Ausstellung

beehre mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

S. Tomaszewski,
Conditor, Neufahrwasser.

7459)

Die Maschinenfabrik und Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig,

Hopfengasse 81|82 (Speicherinsel)

übernimmt die Reparatur von allen landwirthschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Müllerei-, Brennerei- und Brauerei-Maschinen, das Einziehen von neuen Röhren und neuen Feuerbüchsen in Lokomobilen und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissions-Anlagen etc. etc. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. Monteure für auswärts stets disponibel. (3192

Ein freundlich möblirtes Wohnzimmer nebst Schlafzimmer, Mittelpunkt der Stadt, Nähe der Post gelegen, ist per 1. Januar an einen anständigen, älteren Herrn oder feine Dame zu verm. Adressen unter Nr. 7432 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Generalversammlung

der eingeschriebenen Krankenkasse der Reepschläger, Segelmacher und Seiler

Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr,
findet im Vereinslokale Rammbau statt. (7330

Tagesordnung: Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Heute Abend:

Schinken in Burgunder, Karpfen in Rothwein

empfiehlt

Oswald Nier,
Aux Caves de France,
Nr. 10 Brodbänkengasse Nr. 10.

Münchner Löwenbräu,

Brodbänkengasse 44.

Heute Abend:

Karpfen in Bier, graue Erbsen mit Speck.

Ausschank von
Löwenbräu und Schönbuscher (hell).

Sonntag Abend

Frei-Concert

Anfang 7 Uhr.
Restaurant
H. Steinmacher.

Café Selonke,

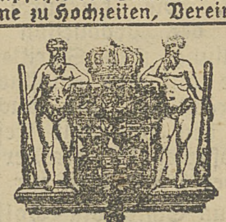
Olivaerthor 10.

Sonntag, den 17. Dezember cr.,

Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.

Empfehle den Saal nebst Nebenräume zu Hochzeiten, Vereinen 2c.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 17. Dezember:

Großes Concert.

Dirigent: Herr C. Theil, Kgl. Musikd.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 24. Dezember cr. (Heiligen Abend):

Kein Concert.

Nächste Concerte am 1., 2. u. 3. Weihnachtsfeiertage.

Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Charley's Tante.**
Abends 7½ Uhr: Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Der Bettelstudent.** Komische Operette.
Montag: Abonnem.-Vorstellung. P. P. D. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper.
Dienstag: Abonnements-Vorstllg. P. P. E. **Theodora.** Drama.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Sonntag, Nachm. 4—6 Uhr:
Volksthüml. Vorstellg.
bei halben Kassenpreisen.
Jeder Erwachs. 1 Kind frei.

Abds. 7, Kassenöffng. 6 Uhr:

Gr. Gala-Vorstellg.
Neues Sonntg.-Rep.
Letzte Vorstellung
vor den Weihnachts-Feiertagen und gleichzeitig
Abschieds-Auftreten
des ges. Künstl.-Ensembles.

Nach beendeter Vorstellg.

Ball

Entr.: Dam. 50, Herren 75 ₰
für Theaterbesucher:
Damen a 30, Herren a 50 ₰.

„**Veritas**", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. M. Fürst u. Sohn, Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Die

Destillation zur Weintraube

zu **Tiegenhof,** W.-Pr.

Inhaber: **Ed. Jac. Unger**

gegründet 1787, Dampfbetrieb seit 1887,

empfiehlt

als **Specialitäten:**

Extrafein
Tiegenhofer Getreidekorn,
Extrafein
Machandel No. 00.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko!

Für M 2,25 sende 2 Flaschen à 1 Liter Inhalt franco.

Kaufe jeden Posten

Fabrikkartoffeln.

Emil Salomon,
Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20491 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 16. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 16. Dezember.

* [Beethovenfeier im Schützenhause.] Der Geburtstag Beethovens — den das Jahrhundert der großen Geister wahrscheinlich (genau steht nur der Tauftag, der Geburtstag Beethovens nicht fest) heute vor 123 Jahren uns, d. h. der ganzen civilisirten Welt schenkte — wurde mit dem gestrigen Symphonie-Concert der Theil'schen Kapelle in würdiger und sinniger Weise begangen. Das Hauptstück des Abends führte uns den Heros der Tonkunst in jener für ihn vielleicht glücklichsten Periode seines Lebens und Schaffens vor, wo er, den Heros wohl selbst noch nicht ahnend, noch in Haydn'schen und Mozart'schen Bahnen wandelt und doch die intensive Leuchte seines eigenen Sterns schon so hell und lieblich wie Maiensonnenschein erstrahlen läßt: Beethovens zweite Symphonie in D gab dem Abend das Gepräge eines wahrhaft freudig-festlichen. Mögen an Erhabenheit, an Majestät und heroischem Schwunge die fünfte und neunte, an übersprudelnder Heiterkeit die siebente weit über ihr stehen, so frühlingsfrisch und morgenschön, so überquellend reich an Melodik wie die zweite Symphonie ist kein anderes Werk Beethovens. Wirken schon die hellen, wie von Licht und Liebreiz übergossenen Dur-Accorde in dem ungewöhnlich umfangreichen, bereits mit herrlichem Gesang beginnenden Eingangssatz überaus reizvoll, so reiht das berückende Larghetto, welches so wundersam zuerst von Sehnsucht, dann von Glück und Frieden zu erzählen weiß, wie eine Perlenschnur Melodie an Melodie, bald in duftig knospender, bald in wahrhaft prangender Schönheit. Hier ist der Einfluß des Genius Mozart unverkennbar, während bei dem kurzen etwas heiter, drastisch sich gebenden Scherzo Vater Haydn dem hier bereits den Humor zum Klassicismus führenden großen Nachfolger schmunzelnd über die Schulter zu blicken scheint. Erfreulichster Weise war gestern die Symphonie nicht nur der Glanzpunkt des Programms, sondern ihre Aufführung auch ein vollgiltiger Ehrenerfolg für die Kapelle. Strahlend, durch keinen Mißton, keinen Anstoß getrübt, geistig belebt und völlig abgeklärt, entfaltete sie ihre anmuthige, poesievolle Jugendfrische. — Dem heroischen Beethoven war im ersten Concerttheile die kürzlich in dieser Zeitung näher besprochene dritte Leonoren-Ouverture gewidmet, die man gestern gleichfalls mit reiner Freude genießen durfte, wenn auch das Finale an Schwung und hinreißender Wirkung noch gesteigert werden könnte. Alle übrigen Programmnummern, bis auf ein die musikalische Eigenart verschiedener Meister charakterisirendes Potpourri, waren ebenfalls dem Beethoven'schen Kronschatze entnommen. Wir nennen nur noch die „Coriolan"-Ouverture, die von dem Streichchor sehr wacker wiedergegebenen Variationen aus dem bekannten A-dur-Quartett und die im Anfange nicht ganz glückliche Wiedergabe des Hymnus an Adelaide. Die Ouverture zum Prometheus-Ballet, der türkische Marsch aus dem Festspiel „Ruinen von Athen" waren den letzten, sonst der modernen Programm- und Salonmusik gewidmeten Abschnitt zugetheilt. — Alle Achtung und vollen Dank dem Manne, der nicht nur seine viel und wohl meisterlich mit klassischer Musik beschäftigte Kapelle, sondern auch — was vielleicht noch mehr sagen will — seine Zuhörergemeinde dahin gebracht hat, in dem Rahmen eines in bestem Sinne volksthümlichen Concerts einen solchen Beethoven-Abend zu gewähren und mit solcher freudigen Würdigung aufzunehmen!

Aus der Provinz.

§ **Flatow**, 15. Dezember. Die am 1. Dezember d. J. im **Kreise Flatow** vorgenommene **Viehzählung** hat folgendes Resultat ergeben: Es waren im Kreise vorhanden 25448 Schweine, 10545 Stück Jungvieh, 19944 Rinder, darunter 14979 Kühe, also im ganzen 70917 Stück Vieh. — Der am heutigen Tage stattgefundene **Weihnachtsmarkt** war von Landleuten recht zahlreich besucht und manche Verkäufer haben recht gute Geschäfte gemacht, dagegen war der **Viehmarkt** nicht unbedeutend.

p. **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 15. Dezember. In der heutigen amtlichen **Conferenz** der Lokalschulinspection Gr. Lunau wurde beschlossen, zur Vertheilung an die Schulkinder auf Rechnung der Schulen über 300 vom Berliner Thierschutzvereine herausgegebene **Kinderkalender** kommen zu lassen. Die Kalender sollen an die Kinder als Prämien und Weihnachtsgeschenke vertheilt werden. Da der Preis eines Büchleins nur 5 Pf. beträgt, dürften bald mehrere Lokalschulinspectoren und Schulvorsteher dem Beispiel folgen. — Die **Masern** grassiren immer mehr um sich. In den letzten Tagen mußte auch die Schule zu Kulm. Dorposch auf Anordnung des Kreisphysicus geschlossen werden.

p. **Dt. Krone**, 15. Dezbr. Eine Angelegenheit, welche die Gemüther der Bewohner des Kreises lebhaft erregte, hat endlich ihre Erledigung gefunden. Am gestrigen Tage ist von den **beiden Medaillons des Zwei-Kaiser-Denkmals** die Schleife mit dem Namen des Geheimraths Gamp entfernt worden. Das Kreisblatt vom heutigen Tage schreibt hierzu Folgendes:

„Herr Geh. Ober-Regierungsrath Gamp hat unter Aufrechterhaltung seines Geschenks den geschäftsführenden Ausschuß für das Zwei-Kaiser-Denkmal ersucht, seinen Namen von den Schleifen an den Medaillons zu entfernen. Der Denkmals-Ausschuß hielt diesen Schritt zwar nicht für geboten, wird den Wunsch des Herrn Geschenkgebers aber zur Ausführung bringen. Zugleich wird, um jeder Mißdeutung zu begegnen, der Name des Bildhauers Heinemann von einer Schleife entfernt, auf der anderen Schleife verkleinert werden."

m. **Neumark**, 15. Dezbr. Hier und in der Umgegend tritt seit einiger Zeit die **Influenza** wieder auf. In den dieser Krankheitsfällen ist der Verlauf viel bösartiger als in früheren Jahren, indem mehrfach Todesfälle an Influenza eintraten. — In Zglitzken brannte in letzter Nacht die Scheune des Besitzers Juralski mit der Ernte und den zur Wirthschaft gehörenden Maschinen vollständig nieder.

m. **Strasburg**, 15. Dezember. Die auf gestern Abend 6 Uhr einberufene **Stadtverordneten-Versammlung** wurde im Laufe des Tages aufgehoben, weil einige Mitglieder erkrankt waren. Da die Aufhebung sehr spät bekannt wurde, hatten sich viele Bürger der Stadt eingefunden, um der Versammlung beizuwohnen, weil auf der **Tagesordnung** unter anderem auch die Wahl des Bürgermeisters stand.

§ **Pillau**, 15. Dezbr. Der Prüfer der Torpedobootsabnahme-Commission hierselbst, Herr Capitänlieutenant **Kindt**, ist zum **Corvettencapitän** befördert worden. Gegenwärtig befinden sich im hiesigen **Hafen 5 Torpedoboote, welche alle bei Schichau in Elbing neu er**baut worden sind. Drei derselben, nämlich S 70, 71 und 72, haben theilweise ihre Probefahrten erledigt, während die beiden anderen erst vor kurzem hier angekommen sind. — In Folge des anhaltenden Thauwetters ist das **Eis im hiesigen Hafen** vollständig verschwunden. Im Haff soll sich dasselbe nach der Königsberger Seite hin zusammengeschoben haben, doch wird die Dampfschiffahrt dadurch nicht gestört. Die Segelschiffe müssen aber nach wie vor sich der Hilfe von Bugsirdampfern versichern, falls sie die Reise nach Königsberg antreten.

Landwirthschaftliches.

mg. **Aus Ostpreußen**, 15. Dezember. Die **Beschickung der Wanderausstellung** der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin mit etwa **120 ostpreußischen Pferden** ist, wie schon berichtet, seitens des Centralvereins für Littauen und Masuren beschlossene Sache. Die Zugehörigkeit zu dieser Collectivausstellung wird abhängig gemacht einmal von der Prüfung der betreffenden Pferde durch die Commission des Centralvereins und dann von dem Umstand, daß der Aussteller in der Zuchtabtheilung keine weiteren als die ausgestellten Pferde anmeldet und ausstellt. Für diese Bestimmung ist der Gesichtspunkt maßgebend gewesen, daß in der Veranstaltung von Collectivausstellungen für große bedeutende Zuchtbezirke sich die Möglichkeit darbietet, die Beschickung aus diesen Bezirken mit schlechtem oder minderwerthigem Material zu verhindern oder doch unschädlich zu machen. Dieser Gefahr ist die ostpreußische Pferdezucht bei jeder Ausstellung in höherem Grade ausgesetzt gewesen, als andere Zuchten; denn es hat auf keiner der Ausstellungen, die nicht mit Collectivausstellungen beschickt gewesen sind, an solchen ostpreußischen Pferden gefehlt, die in ihrer Mehrzahl nicht dazu beitragen konnten, den Ruf unserer Zucht zu verbessern. Wenn auch in den Kreisen mancher Züchter über die Häufigkeit der Ausstellungen Klage geführt wird, wodurch sich eine Müdigkeit nach dieser Richtung hin geltend mache, so wird doch an maßgebender Stelle gerade in der Beschickung der Berliner Ausstellung, die eine besondere Bedeutung beanspruchen darf, zur Zeit das einzige Mittel gesehen, um die hiesige Zucht in würdiger Form weiteren Kreisen zugänglich zu machen, den sich immer schwieriger gestaltenden Absatz zu vermehren und den alten guten Ruf immer mehr zu befestigen. 1890 wurden von der aus 157 Pferden bestehenden Collectivausstellung 74 in Berlin verkauft, und da die Zucht seit diesem Jahre unbestrittene Fortschritte gemacht hat, so erhofft man auch für das jetzt geplante Unternehmen einen ehrenvollen Erfolg und materiellen Nutzen für die Aussteller. Die Anmeldungen der für die Ausstellung bestimmten Pferde müssen seitens der Züchter bis zum 15. Januar bei dem Centralverein erfolgt sein.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Dezbr. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 142—145. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—136, russ. loco ruhig. (Transito nom.) — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 47. — **Spiritus** loco still, per Dezember-Januar 20¾ Br., per Januar-Februar 20¾ Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 21⅛ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 4,95 Br., per Dezember 4,95 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 15. Dezbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 82½, per März 81¼, per Mai 79½, per September 76¾. Fest.

Hamburg, 15. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,30, per März 12,57½, per Mai 12,72½, per September 12,72½. Ruhig.

Bremen, 15. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95.

Mannheim, 15. Dezbr. Productenmarkt. **Weizen** per März 15,65, per Mai 15,70, per Juli 15,75. **Roggen** per März 13,60, per Mai 13,55, per Juli 13,55. **Hafer** per März 15,00, per Mai 15,00, per Juli 15,00. **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,20.

Havre, 15. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,50, per Mai 98,75. Schleppend.

Frankfurt a. M., 15. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 277¾, Franzosen 249¼, Lombarden 89½, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,00, Disconto-Commandit 171,40, Dresdener Bank 130,80, Berliner Handels-Gesellschaft 128,80, Bochumer Gußstahl 113,90, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,90, Harpener 131,30, Hibernia 110,40, Laurahütte 107,00, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 87,20, schweizer Centralbahn 115,60, schweizer Nordostbahn 102,40, schweizer Union 76,50, italien. Meridionaux 109,70, schweiz. Simplonbahn 51,00, Mexikaner 65,80, Italiener 81,20. Ruhig.

Wien, 15. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,42½, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,30, do. Goldrente 118,30, 4% ungar. Goldrente 116,35, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,75, Anglo-Aust. 152,50, Länderbank 251,00, Creditact. 343,00, Unionbank 254,00, ungar. Creditact. 417,00, Wiener Bankverein 123,40, Böhm. Westbahn 377,00, Böhm. Nordb. 219,50, Busch. Eisenbahn 451,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 241,00, Galizier —, Ferd. Nordb. 2888,00, Franzosen 308,15, Lemberg-Czern 260,25, Lombard. 108,10, Nordwestbahn 216,00, Pardubitzer 194,25, Alp.-Mont.-Act. 48,00, Tabakactien 199,60, Amsterdamer Wechsel 103,70, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,60, Napoleons 9,95, Marknoten 61,40, Russ. Banknoten 1,31⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,50, österr. Kronenrente 96,65, ungar. Kronenrente 94,10.

Amsterdam, 15. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per März 156, per Mai 157. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine träge, per März 112, per Mai 111. — **Rüböl** loco 24½, per Mai 24¼.

Antwerpen, 15. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 15. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11¾ bez., 11⅞ Br., per Dezbr. 11¾ bez. und Br., per Januar 11⅞ Br., per Januar-März 11⅞ Br. Fest.

Paris, 15. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 20,50, per Januar 20,60, per Jan.-April 20,70, März-Juni 21,00. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 14,60, per März-Juni 14,80. — **Mehl** ruhig, per Dezbr. 43,50, per Januar 43,40, per Januar-April 43,70, per März-Juni 44,10. — **Rüböl** matt, per Dezbr. 52,00, per Januar 52,50, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,50. — **Spiritus** matt, per Dezember 35,00, per Januar 35,50, per Januar-April 36,00, per Mai-August 36,75. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente —, 3% Rente 99,02½, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,30, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,68, III. Orientanleihe 68,80, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,80, 4% unific. Aegypter 101,80, 4% span. äuß. Anleihe 63⅜, conv. Türken 22,75, türk. Loose 92,70, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 467,00, Franzosen 641,25, Lombarden 236,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 597, Banque de Paris 646, Banque d'Escompte 60, Credit foncier 1056, Credit mobilier 83, Meridional-Actien 547, Rio Tinto-Actien 387,50, Suezkanal-Actien 2720, Credit Lyonnais 771, Banque de France —, Tab. Ottom. 408,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,18, Cheques a. London 25,20, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, do. Wien kurz 199,50, do. Madrid kurz 410,00, do. auf Italien 11, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 116,25, Portugiesen 19,93, Portug. Tabaks-Obligationen 320, 3% Russen 83,15, Privatdiscont 2 5/16.

London, 15. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98¼, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 82, Lombarden 9⅜, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100, convert. Türken 22 9/16, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 94¾, 4% Spanier 63⅜, 3½% privil. Aegypter 97, 4% unific. Aegypter 100, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 100½, 3% consol. Mexikaner 67¾, Ottomanbank 13¾, Suezactien —, Canada-Pacific 75¾, De Beers-Actien neue 16⅜, Rio Tinto 15⅜, 4% Rupees 65½, 6% fund. argent. Anleihe 71, 5% argent. Goldanl. von 1886 66¾, do. 4½% äuß. Goldanl. 40½, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 30, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 31, 4% Griechen 1889 26, Brasilianische Anl. von 1889 58¼, Platzdiscont 2⅜, Silber 32.

London, 15. Dezbr. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 15. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, seit Anfang unverändert. Hafer ruhig, russischer anziehend.

Glasgow, 15. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh.

Glasgow, 15. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 322042 Tons gegen 343078 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 15 gegen 76 im vorigen Jahre.

Liverpool, 15. Dezember. **Baumwolle.** Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember-Januar 4 7/32 Käuferpreis, Januar-Februar 4 7/32 do., Februar-März 4¼ Verkäuferpreis, März-April 4 17/64 do., April-Mai 4 9/32 Käuferpreis, Mai-Juni 4 5/16 do., Juni-Juli 4 21/64 do., Juli-August 4 23/64 d. do.

Liverpool, 15. Dezbr. **Getreidemarkt.** Weizen ½ d., Mais ⅛ d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 15. Dezbr. Wechsel auf London 94,50, do. Berlin 46,25, do. Amsterdam 78,35, do. Paris 37,50, ½-Imperials 764, russische Prämien-Anleihe v. 1864 (gest.) 247, do. 1866 220½, russ. 2. Orientanl. 102, do. 3. Orientanleihe 103, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 155, Große russ. Eisenbahnen 275¼, russ. Südwestb.-Act. 114½, Petersb. Discontobank 483, Petersburger intern. Handelsbank 500, Petersburger Privat-Handelsbank 410, russ. Bank für auswärt. Handel 313, Warschauer Discontobank 372, Russ. 4% 1889er Cons. 150. Privatdiscont 5.

Petersburg, 15. Dezbr. Productenmarkt. **Talg** loco 58,00, per August —. — **Weizen** loco 10,00. — **Roggen** loco 6,35. — **Hafer** loco 4,10. — **Hanf** loco 43,00. — **Leinsaat** loco 14,50. — Wetter: Regen.

Newyork, 14. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19⅜, Canadian-Pacific-Actien 73¾, Central-Pacific-Actien 19, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63, Illinois-Centr.-Actien 93, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126⅛, Louisville u. Nashville-Act. 49⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15⅜, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 101¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 21⅛, Philadelphia and Reading-Preferred-Actien 33¾, Union Pacific-Act. 20⅞, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 32⅛, Silber Bullion —. **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans 7⅜. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 79. — **Schmalz** loco 8,50, do. (Rohe und Brothers) 8,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅝. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18¼, low ord. per Januar 16,77, per März 16,22. — Weizen eröffnete ruhig, fiel dann den ganzen Tag in Folge matter Kabelmeldungen, sowie auf Zunahme der Ankünfte im Innern. Schluß schwach. Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, in Folge Liquidation der langsichtigen Termine sowie auf zunehmende Ankünfte, später trat Erholung ein. Schluß stetig.

Chicago, 14. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 61⅛, per Mai 67⅛. **Mais** per Dezember 35⅜. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,52. — Weizen fallend den ganzen Tag mit wenigen Reactionen in Folge Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß schwach. Mais niedriger auf umfangreiche Realisirungen der Haussiers.

Newyork, 15. Dezbr. **Wechsel** auf London i. G. 4,84, **Rother Weizen** loco 0,68½, per Dezember 0,67¼, per Januar 0,67¾, per März 0,70¼. — **Mehl** loco 2,20. — **Mais** per Dezbr. 44½. — **Fracht** 3. — **Zucker** 2⅝.

Danzig, 16. Dezember.

(Vor der Börse.)

, **Wochen-Bericht.** Der Frost ist nicht von Dauer gewesen, und bei meist bedecktem Himmel und häufigen Niederschlägen hielt sich die Temperatur diese Woche über dem Gefrierpunkt. — Die **Bahnzufuhren** haben sich wie gewöhnlich zur Weihnachtszeit vergrößert, doch betrifft dies bei der ausländischen Provenienz fast nur Kleie und bei der inländischen hauptsächlich Weizen. Mit Getreide, Saaten und Kleie trafen ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
diese Woche	474	218	256
in der vorhergehenden	276	96	180
gleichzeitig 1892 . . .	555	232	323
„ 1891 . . .	139	77	62

Die dieswöchigen 474 Waggons brachten vom Inlande 1560 Tonnen Weizen, 210 Tonnen Roggen, 220 Tonnen Gerste, 140 Tonnen Hafer, 20 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Bohnen und 20 Tonnen Kleie und vom Auslande 170 Tonnen Weizen, 90 Tonnen Roggen, 220 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Erbsen, 90 Tonnen Bohnen, 50 Tonnen Linsen, 220 Tonnen Oelsaaten, 130 Tonnen Oelkuchen, 10 Tonnen Mohn und 1530 Tonnen Kleie. — Auf dem Wasserwege ist kein Getreide herangekommen, aber die Weichsel ist neuerdings eisfrei und bei Plehnendorf passirte ein Kahn mit Schwellen von Thorn. — Die letzte Woche hat wieder einen entschieden flauen Verlauf gehabt. Anhaltend große Abladungen Rußlands, mit denen man sich wegen der Nähe des Schiffahrtsschlusses besonders beeilte, bedrückten den Weltmarkt und übten auch auf den amerikanischen Preisstand einen ungünstigen Einfluß aus. In Deutschland wiederum trug die Ungewißheit über das Zustandekommen der Handelsverträge viel dazu bei, das Geschäft lahm zu legen. Die Annahme der Verträge mit Rumänien, Serbien und Spanien im Reichstage ist erfreulich und nur zu wünschen, daß derselben recht bald das Zustandekommen eines Vertrages mit Rußland folgen möge. Der Handel bedarf zu erfolgreicher Thätigkeit bestimmter Factoren, mit denen er rechnen kann, und nichts ist schädlicher als Unsicherheit. Hieraus resultirt Mangel an Unternehmungslust und Stillstand im Verkehr, die naturgemäß ein Sinken der Preise im Gefolge haben. Demnach liegt es auch gerade im Interesse der Inhaber landwirthschaftlicher Producte, daß die Vertragsangelegenheit mit Rußland recht bald zur Entscheidung gelange. — Amerika meldete ganz geringe Abladungen und auch nur eine kleine Vermehrung der Bestände, trotzdem ging Newyork mit Weizen circa 2 Cents und mit Mais ¼ Cent zurück. Mehl dagegen blieb unverändert. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 113000 Qrs. Weizen — 81 % nach England und 19% nach den Häfen des Continents — gegen 156000 Qrs. vor acht Tagen und 300000 Qrs. vor einem Jahre. Die Visible supply vergrößerte sich um 694000 Bushels Weizen gegenüber 2990000 Bushels Zunahme gleichzeitig im vergangenen Jahre. Sie besteht aus 78785000 Bushels Weizen gegen 75571000 Bushels vor Jahresfrist. Ausfuhr und Vermehrung der sichtbaren Vorräthe Amerikas, verglichen mit der correspondirenden Woche des Vorjahres, ergeben für die letzte Woche eine geringere Leistungsfähigkeit von zusammen 3792000 Bushels Weizen. — In England waren die an den Markt kommenden einheimischen Weizen wegen mangelhafter Condition nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, fremde dagegen ziemlich behauptet. Obgleich die ausländischen Zufuhren groß gewesen sind, blieben dieselben dennoch hinter dem Bedarf zurück, und hat man seit Anfang November die Bestände angreifen müssen, wodurch der Weizenvorrath in England sich um 600000 Qrs. verringert hat. — An der Berliner Börse hielt sich das Geschäft in so engen Grenzen wie selten, und die täglichen Schwankungen waren demgemäß auch sehr unbedeutend. Gegen vorige Woche ist Weizen per Dezbr. 25 Pfg., per Mai 1 M, Roggen per Dezember 25 Pfg. niedriger und per Mai unverändert. — Der hiesige Markt war mit inländischem Weizen reichlicher zugeführt, und da die Preise zum Export nicht in Betracht kamen, konnten die Mühlen als einzige Käufer leicht einen Druck ausüben und ihre Anschaffungen etwa 2 M billiger bewerkstelligen. Der Umsatz in Transitweizen war bei schwachem Angebot ganz gering und das Preisverhältniß fast unverändert. Vom Speicher wurden einige Partien Ghirkaweizen gehandelt. Neue Abschlüsse seitens der Exporteure dürften diese Woche nur ganz ausnahmsweise zu Stande gekommen sein. Auf Termine sind Weizen zum freien Verkehr 2½ M und zum Transit 1½ M niedriger. — Gehandelt wurde: Inländisch schwarzspitzig 721 Gr. 95 M, roth 740—777 Gr. 136—137 M, glasig 753 Gr. 134 M, hellbunt 734—782 Gr. 133—136 M, weiß leicht bezogen oder besetzt 758—772 Gr. 134—135 M., weiß 740—793 Gr. 135—138 M. hochbunt 753—791 Gr. 136—138 M, poln. zum Transit bunt 724—745 Gr. 107—112 M, gutbunt 734 Gr. 114 M, hellbunt 734—756 Gr. 114—117 M, glasig 745 Gr. 119 M, hochbunt 745—753 Gr. 117—119 M, weiß 745 Gr. 120 M, hochbunt glasig 745 Gr. 119 M. Russ. zum Transit Ghirka 658—704 Gr. 80—92 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 756 Gr. 137—135 M, zum Transit per 745 Gr. 117 M.

	Schlußcourse am 8. Dez.	Schlußcourse am 15. Dez.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
Dezember Weizen z. f. V.	— M	135½ M	137 M	135½ M
April-Mai Weizen z. f. V.	146 M	143½ M	145 M	143½ M
April-Mai Weizen z. Trs.	124½ M	123 M	124 M	123 M
Mai-Juni Weizen z. f. V.	147½ M	145 M	147 M	145 M
Mai-Juni Weizen z. Trs.	126 M	124½ M	125 M	124½ M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	149½ M	147 M	149 M	147 M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	128 M	126½ M	127 M	126½ M

Roggen. Die Zufuhren blieben wie bisher äußerst gering, dennoch hat die schwächere Stimmung für inländische Weizen auch auf inländische Roggen zurückgewirkt und ist für dieselben 1 M weniger als vor 8 Tagen bezahlt. Für Transitroggen machte sich hier und da schwacher Platzbegehr geltend, so daß dieselben bei dem ganz kleinen Angebot etwa 1 M mehr erzielen konnten Verkäufe nach West- und Norddeutschland oder andererseits nach Skandinavien sind nicht angänglich gewesen. Auf Lieferung ist inländischer Roggen per April-Mai 1 M, auf andere Sichten ½ M billiger. Unterpolnischer wurde per Frühjahrsmonate 1 M und per Juni-Juli ½ M niedriger notirt. — Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 720—762 Gr. 114—116 M, poln. zum Transit 726—756 Gr. 83—85 M, russ. zum Transit 750 Gr. 82 M. Regulirungspreis inländisch 116—115 M, unterpolnisch 84—85 M, transit 83—84 M.

	Schlußcourse am 8. Dez.	Schlußcourse am 15. Dez.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	119½ M	118½ M	119½ M	118½ M
April-Mai Rogg. untpl.	88½ M	87½ M	88½ M	87½ M
Mai-Juni Roggen inl.	121 M	120½ M	121 M	120½ M
Mai-Juni Rogg. untpl.	89½ M	88½ M	89½ M	88½ M
Juni-Juli Rogg. untpl.	90½ M	90 M	90½ M	90 M
Juni-Juli Roggen inl.	122½ M	122 M	122½ M	122 M
Sept.-Okt. Roggen inl.	125½ M	125 M	125½ M	125 M

Gerste. Die Stimmung für inländische Gattungen ist als matt zu bezeichnen, und nur feinste Waare blieb gesucht, und sind dafür Extrapreise zu bedingen. Russische Sorten wurden gegen vorige Woche unverändert gehandelt. Bezahlt ist für inländische große 650—704 Gr. 112—132 M, bessere 691—704 Gr. 132 M. Russische zum Transit 603—674 Gr. 73—85 M, hell 644 Gr. 85 M, Futter- 68—70 M, rumänische 644 Gr. 90 M. — **Hafer** inländisch 145—146 M. — **Erbsen** russische zum Transit Koch- 114 M, Mittel- 102 M. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 100—106 M. — **Leinsaat** poln. besetzt 162 M, russ. fein 190 M. — **Hanfsaat** russische zum Transit 152 M. — **Rübkuchen** polnische 6,05—6,17½ M per 50 Kilogr. — **Leinkuchen** polnisch 6,25—6,40 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** roth 50 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,50—3,95 M, mittel 3,25—3,35 M, feine 3,10—3,40 M per 50 Kilogr. — **Spiritus** wurde reichlich angeboten und ist am hiesigen Markt ¼—½ M billiger zu notiren. Berlin, anfangs weichend, hat sich in den letzten Tagen etwas erholt. Gegen vorige Woche ist Dezember 30 Pf. und Mai 20 Pf. niedriger. Unsere Notirungen sind wie folgt: Contingentirter loco 49¼, 50 und 49 M, nicht contingentirter loco 30—29½ M, kurze Lieferung 30—29½ M, Dezbr.-März 30¼—29¾ M.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 Gr. 130, 735 Gr. 131,50, 759 und 770 Gr. 133, 134 M bez., bunter 723 Gr. m. Ausw. 122, 733 und 740 Gr. 128, 756 Gr. 129 M bez., rother 756 Gr. 129, 751, 754 und 759 Gr. 131, 759 und 778 Gr. 132, 759 Gr. 132,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 723 bis 744 bis 756 Gr. 111,50 M per 714 Gr. bez., russ. 700 und 710 Gr. 80, 720 und 725 Gr. bes. 79 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 75, 76, 77,50, wach 71, 72 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 122 M bez., kleine 110 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 100, 110, 127, 135, 140, 142, 144 M bez., russ. 78,50, 79 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 128 M bez., graue 135 M bez., grüne 125 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 122, russ. 103,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 132, 140, 148, 156 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 185 M bez., mittle 170—175 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. — M. Heddrich russ. 93 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. — M. Hanfsaat russ. 153, 153,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel bes. 62 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. bes. 67,50, 68 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 M bez., nicht contingentirt 30½ M bez., per Dezember nicht contingentirt 30¾ M Br., per Dezbr.-März nicht contingentirt 31 M Br., per Frühjahr 1894 nicht contingentri 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco geschäftslos, 134—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,00. — **Roggen** loco still, 118—121, per Dezember 122,00, per April-Mai 125,75. — Pomm. **Hafer** loco 140—148. — **Rüböl** loco matt, per Dezember 45,70, per April-Mai 46,00. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 30,00, per Dezember 29,50, per April-Mai 31,50. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 15. Dezbr. **Weizen** loco 136—149 M, gelber märk. u. havelländ. — M a. B., per Dezbr. 142,50 M, per April 147,75—148,25 M, per Mai 149 M, per Juni 150,50 M, per Juli 152 M. — **Roggen** loco 123—127 M, guter inländ. 125—125,50 M a. B., per Dezbr. 125,25—125,50 M, per Mai 128,75—129 M. — **Hafer** loco 143—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 144—162 M, pomm. und uckermärkischer 145—162 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 144—160 M, fein schlesischer 166—173 M a. Bahn, per Dezember 152,50 bis 153,25 M, per Mai 140—140,25 M. — **Mais** loco 113—123 M, per Dezbr. 112,75 M nom., per Mai 108,50 M, per Juni 109,25 M nom., per Juli 109,50 M nom., per September 111 M nom. — **Gerste** loco 118,00—185,00 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,40 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,40 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,40 M Gd. — **Erbsen** loco Futterwaare 139—153 M, Kochwaare 164—195 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,60 M, per Dezbr 16,00 M, per Jan. 16,20 M, per Febr. 16,30 M, per Mai 16,70 M, per Juni — M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 45,8 M, per Dezember 46,1 M, per April-Mai 46,9 M, per Mai 47,1—47,0—47,1 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 50,9 M, unversteuert (70 M) loco 31,8 M, per Dezbr. 30,9—30,8—30,0 M, per Januar 35,8 M, 70er (incl. Faß) per April 37,0—36,9 M, per Mai 37,1 bis 37,0 M, per Juni 37,6—37,5 M.

Berliner Fondsbörse vom 15. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in ziemlich fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert ein, konnten sich aber später zumeist etwas höher stellen, als bei fortdauernd zurückhaltendem Angebot sich Deckungsneigung bemerklich machte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ganz allgemein ruhig und gewann auch weiterhin nur in einzelnen Ultimowerthen etwas größere Ausdehnung. Der Schluß blieb fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet, aber ruhig; Italiener fester, Mexikaner steigend, aber schließlich etwas abgeschwächt. Russische Anleihen wenig verändert und ruhig. Der Privatdiscont wurde mit $4^1/_2$ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas anziehender Notiz zeitweise ziemlich lebhaft um; Franzosen fest, Lombarden etwas besser. Inländische Eisenbahnactien behauptet und ruhig. Bankactien ziemlich fest, die speculativen Devisen etwas anziehend, aber nur mäßig lebhaft. Industriepapiere ruhig und wenig verändert; Montanwerthe schließlich fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	99,80
do. do.	3	85,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,00
do. do.	3	85,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	96,30
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,10
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3½	96,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,50
do. neue Pfandbr.	3½	96,50
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,90
Preußische do.	4	102,90
do. do.	3½	95,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	92,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	94,50
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,50
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	66,00
Poln. Pfandbriefe	5	64,40
Italienische Rente	5	81,70
Rumänische amort. Anl.	5	95,00
Rumänische 4% Rente	4	82,20
Türk. Admin.-Anleihe		94,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	70,90
do. neue Rente	5	71,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	29,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	66,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M.)	5	53,25
Rom. II.-VIII. Serie (gar.)	4	75,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. Hypothek.-Bank	3½	93,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III. IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,70
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	102,80
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,00
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,30
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	101,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	91,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,25
Oesterr. Loose 1854	4	146,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	144,50
do. do. 1864	—	320,25
Oldenburger Loose	3	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	118,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	148,00
Ung. Loose	—	256,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2 1/2	57,90
Mainz-Ludwigshafen	4 1/4	108,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	69,00
do. do. St.-Pr.	5	108,75
Ostpreuß. Südbahn	0	68,75
do. St.-Pr.	2	105,25
Saal-Bahn St.-A.	—	21,00
do. St.-Pr.	3½	92,50
Stargard-Posen	4½	102,25
Weimar-Gera gar.	—	10,30
do. St.-Pr.	3 2/3	85,00
Galizier	—	103,75
Gotthardbahn	6½	150,10

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1892.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	—
Lüttich-Limburg	—	25,80
Oesterr. Franz.-St.	5	126,00
† do. Nordwestbahn.	4½	103,25
do. Lit. B.	5 1/4	116,00
†Reichenb.-Pardub.	—	93,50
†Russ. Staatsbahnen.	5	146,30
Russ. Südwestbahn	—	75,40
Schweiz. Unionb.	2 2/5	76,40
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	3/5	43,75
Warschau-Wien	11 1/4	217,40

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	102,70
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	93,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	103,60
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	95,50
†Kursk-Kiew	4	94,80
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,70
†Warschau-Terespol	5	103,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	70,25
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	105,50
do. do. II.	6	—
do. do. III.	6	—
do. do.	5	33,00

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	128,80	4½
Berliner Handelsges.	129,00	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	100,00	—
Bremer Bank	101,00	4½
Bresl. Discontbank	97,10	5
Danziger Privatbank	—	7 1/3
Darmstädter Bank	128,60	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	112,10	4 5/8
do. Bank	152,25	8
do. Effecten u. W.	108,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do. Reichsbank	154,30	6,38
do. Hypoth.-Bank	118,10	7
Disconto-Command.	171,60	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,80	3½
Hamb. Commerz.-Bank	101,30	4
Hamburger Hyp.-Bank	139,10	8
Hannöversche Bank	105,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,10	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	109,10	5
Meininger Hypoth.-B.	112,00	6
Norddeutsche Bank	125,50	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	114,10	6
Posener Provinz.-Bank	103,50	4½
Preuß. Boden-Credit	127,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	160,10	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	113,25	6
Schlesischer Bankverein	113,80	5½
Danziger Oelmühle	76,00	—
do. Prioritäts-Act.	95,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	64,25	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	215,60	12
Gr. Berl. Pferdebahn	237,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	89,00	4½
Wilhelmshütte	50,50	1
Oberschlei. Eisenb.-B.	48,70	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1892
Dortm. Union-St.-Prior.	52,25	—
Königs- u. Laurahütte	107,40	—
Stolberg, Zink	29,90	1
do. St.-Pr.	102,80	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 15. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	2½	20,34
do.	3 Mon.	2½	20,22
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	3	162,70
do	2 Mon.	3	161,70
Petersburg	3 Wch.	4½	213,25
do.	3 Mon.	4½	211,40
Warschau	8 Tg.	5½	214,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	162,75
Russische Banknoten	214,90

Bekanntmachung.

In Rücksicht auf die diesjährige Lage der Weihnachtsfeiertage, sowie darauf, daß der Neujahrstag 1894 auf einen Montag fällt, werden die am 23. und 30. d. Mts. gelösten Rückfahrkarten von mindestens dreitägiger Geltungsdauer zur Rückfahrt noch am 27. d. Mts. bezw. 2. Januar k. Js. zugelassen. (7433

Bromberg, 12. Dezember 1893.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1894 werden die Eintragungen in das Genossenschafts-Register im „Deutschen Reichsanzeiger" und im „Schwetzer Kreisblatt" für größere und kleinere Genossenschaften veröffentlicht werden. (7434

Schwetz, den 14. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Auction in Zoppot, Wegenerstraße 7,

bei dem Eigenthümer Herrn Haak.

Am Dienstag, d. 19. Dezember 1893, Mittags 1 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Sachen, als:

2 Sophas, 4 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 18 Stühle, 1 Sophatisch, 2 ficht. Tische, 3 Ansatztische, 2 birk. Kleiderspinde, 1 gr. Pfeilerspiegel mit Console und 2 kleine Spiegel, 2 Bilder, 1 ficht. Kleiderspind, 3 Waschtische mit Zinkeinsatz, 1 Nähmaschine, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 1 Ausziehtisch u. dergl. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Pfefferstadt 37 I.

Auction in Heubude.

Am Montag, den 18. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst folgende vor dem Hause des Eigenthümers Herrn Borgius untergebrachten Sachen als:

1 Spiegel in Goldrahmen, 6 div. Bilder, 1 Instrument (Tafelformat), mehr. Wirthschaftstische, Gartenstühle, Gartentische, Gartenbänke, 12 Wienerstühle, Tische, 1 Kronleuchter, 1 Partie div. Bier-, Schnaps-, Grog- und Weingläser, 1 Partie Küchengeschirr als Tassen, Kannen, Schaalen, Töpfe u. dergl. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Pfefferstadt 37 I.

Stellen.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich von sofort resp. 1. Januar k. J. einen Lehrling. (7451
R. Linkner, Mewe.

Ein Lehrling,
Sohn achtb. Eltern u. im Besitze des Einj.-Freiwill.-Zeugn., wird geg. monatl. Renumeration für eine größere Buch- u. Kunsthandlung Danzigs gesucht. Offert. sub 7125 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein anst. 16j. Knabe sucht Lehrlingsst. in e. gr. Gärtnerei in d. Umg. Danzigs. Adr. u. 7431 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Junges Mädchen, Beamt.-Tocht., Kindergärt. 1. Cl., etw. musik., sucht Stellung z. 1. Januar oder später bei höchstens 3 Kindern. Adressen unter 7470 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Ein großer Speicher, 3 Etagen und große Remise, ist am Spendhaus 5 wegen Aufgabe des Geschäfts preiswerth zu vermiethen eventl. zu verkaufen; als Schüttungs- und Lagerplatz sehr geeignet.
Näheres bei G. F. Danziger, am Spendhaus 5.

Meine Privat-Wohnung, Heil. Geistgasse 83, 2. Etage, bestehend aus 6 elegant eingerichteten Zimmern nebst Zubehör, beabsichtige vom 1. April ab zu vermiethen. R. Schroth.

Villa
in ein. bes. Ostseebade, mittelgr., behufs Aufn. v. Somm.- u. Kurgästen, wird zu miethen, bei mäß. Preise zu kaufen gesucht. Näheres unter Nr. 7422 in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.